



TAGUNGSUNTERLAGEN DES BURSCHENTAGES 2008



175 JAHRE FRANKFURTER WACHENSTURM

ERSTELLT UND VORGELEGT VON DER

Burschenschaft Hilaritas Stuttgart

Vorsitzende Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft
im Geschäftsjahr 2007/08

Staffenbergstraße 66

D-70184 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 5506984

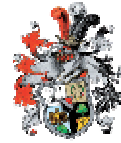
Fax: +49 (0)711 5508031

<http://www.hilaritas.de>

vorsdb@burschenschaft.de



BURSCHENSCHAFT
HILARITAS



DIE ERFOLGS-GEMEINSCHAFT

Sehr geehrte Damen,
werte Verbandsbrüder,
liebe Burschentagsbesucher,

Sie finden auf den unmittelbar folgenden Seiten das Programm des Burschentages 2008. Das Kulturprogramm wird gesondert von den Programmpunkten des Burschentages und der Vereine und Vereinigungen aufgeführt. Bitte beachten Sie die Änderungen zu den vergangenen Jahren. Dem Nachrichtenblatt Nr. 302 entnehmen Sie bitte weitere Informationen z.B. zum Fechtseminar etc. Dieses geht Ihnen mit diesen Tagungsunterlagen zu. Dieses Jahr findet wieder ein Fechtseminar anlässlich des Burschentages statt, zu dem sich die Vorsitzende Burschenschaft eine zahlreiche Teilnahme erhofft. Auch wird es als Neuerung am Sonntagvormittag einen Feldgottesdienst am Burschenschaftsdenkmal geben, der hoffentlich ebenfalls stark besucht wird und von einem Waffenbruder gefeiert wird. Danach findet ein Jazzfrühschoppen am Burschenschaftsdenkmal statt. Sicher ein Grund, etwas länger in Eisenach zu verweilen. Fragen rund um den Burschentag werden Ihnen unter der Adresse burschentag@burschenschaft.de beantwortet. Dieses Jahr werden auch wieder Bandknöpfe und Bierkrüge zum Verkauf stehen. Verbandsbrüder und Gäste, die auf Grund von einer Gehschwäche oder -behinderung eine Fahrgelegenheit bis in den Hof der Wartburg zum Festakt benötigen, wenden sich bitte am Burschentag rechtzeitig an die Vorsitzende Burschenschaft (Berghotel, Anmeldung), oder vorher bereits unter burschentag@burschenschaft.de

Mit burschenschaftlichen Grüßen

Ihr

Michael Schmidt 

Sprecher der Deutschen Burschenschaft



Programm des Burschen- und Altherrentages 2008

Mittwoch, 14. Mai 2008:

- 16:00 Verbandsratssitzung (intern), Berghotel Eisenach, Archivraum
- 18:00 Vorstandssitzung DEV (intern), Berghotel Eisenach, Raum Waldblick
- ab 19:00 Begrüßungsabend der VAB Eisenach, Berghotel Eisenach

Donnerstag, 15. Mai 2008:

- 08:30 Uhr – Mitgliederversammlung BDV, Berghotel Eisenach, Saal
10:30 Uhr
- 10:30 Uhr – Mitgliederversammlung DEV, Berghotel Eisenach, Saal
12.:30 Uhr
- 11:00 Uhr Vorstandssitzung der Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten-
und Volksgruppenrechte in Europa (intern), Berghotel Eisenach, Archivraum
- 11:30 Uhr Jahreshauptversammlung des Burschenschaftlichen Vereins für nationale Minder-
heiten- und Volkstumsrechte e.V.(intern), Berghotel Eisenach, Archivraum
- 12:30 Uhr – Altherrentag VVAB 2008, Berghotel Eisenach, Saal
17:00 Uhr
- 15:00 Uhr Sitzung der Burschenschaftlichen Gemeinschaft (intern), Berghotel Eisenach, Ar-
chivraum
- 15:00 Uhr – Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Marburg, Werner-Aßmann-Halle, Konferenz-
raum
17:00 Uhr
- ab 15:00 Uhr Anmeldung zum Burschentag 2008, Berghotel Eisenach, Eingangshalle
- ab 17:00 Uhr Bustransfer zum Wartburgfestakt, ab Berghotel Eisenach und Karlsplatz
- 19:30 Wartburgfestakt, Innenhof der Wartburg
- 21:30 Fackelzug zum Ehrenmal und Totengedenken am Burschenschaftsdenkmal
- anschließend Ausklang am Berghotel Eisenach

Freitag, 16. Mai 2008:

- 08:00 Uhr – Fortsetzung der Anmeldung zum Burschentag 2008, Werner-Aßmann-Halle Eise-
nach, Eingangshalle
09:00 Uhr
- 09:30 Uhr s.t. Beginn der Verhandlungen des BT 2008, Generaldebatte, Werner-Aßmann-Halle
Eisenach
- 20:00 Uhr Kneipe der Burschenschaftlichen Gemeinschaft (intern), Berghotel Eisenach, Saal



Samstag, 17. Mai 2008:

- 09:00 Uhr Bei Bedarf Fortsetzung der Verhandlungen des Burschentages 2008, Werner-Aßmann Halle Eisenach
- 08:30 Uhr Sitzung Berghotel GmbH, Berghotel Eisenach, Saal
- 09:00 Uhr Anmeldung zum Fechtseminar BT 2008, Werner-Aßmann-Halle Eisenach, kleine Sporthalle
- 09:30 Uhr – Fechtseminar BT 2008, Werner-Aßmann-Halle Eisenach, kleine Sporthalle
13:30 Uhr
- 10:00 Uhr – Vorstandssitzung VVAB (intern), Berghotel Eisenach, Saal
14:00 Uhr
- 10:30 Uhr Wanderung um Eisenach, Treffpunkt Berghotel Eisenach, nähere Informationen folgen bzw. auf Anfrage bei der Vorsitzenden Burschenschaft
- 11:00 Uhr – Mitgliederversammlung GfbG e.V. mit Neuwahlen (intern), Berghotel Eisenach,
13:00 Uhr Saal
- 14:00 Uhr – Tagung der GfbG e.V. mit Vortrag von Frau Dr. Brunck, Berghotel Eisenach, Saal
17:00 Uhr
- 15:00 Uhr Fußballspiel gegen eine Auswahl aus Eisenach, Wartburgstadion Eisenach
- 15:00 Uhr – Treffen des Weißen Kreises, Berghotel Eisenach, Archivraum
19:00 Uhr
- 18:00 Uhr Chargenprobe zum Festkommers, Werner-Aßmann-Halle Eisenach
- 20:00 Uhr Festkommers, Werner-Aßmann-Halle Eisenach

Sonntag, 18. Mai 2008:

- 10:00 Uhr Feldgottesdienst unterhalb des Burschenschaftsdenkmals
- 11:00 Uhr Jazzfrühschoppen am Burschenschaftsdenkmal & Berghotel Eisenach



Kulturprogramm anlässlich des Burschen- und Altherrentages 2008

Donnerstag, 15. Mai 2008:

14:30 Uhr: Lesung bei Kaffee und Kuchen
im Hause Kniese, Wernickstraße 7, D-99817 Eisenach

Freitag, 16. Mai 2008:

14.30 Uhr: Muckfuck und Jazz
in der alten „Mälzerei“, Palmental 1, D99817 Eisenach

Samstag, 17. Mai 2008:

09:30 Uhr Fahrt nach Schmalkalden ab Karlsplatz / Ärztedenkmal
Eine virtuelle Reise mit Ritter Iwein in König Artus
Sagenwelt
Orgelkonzert im Schloß, Skandale und Skandälchen in
Schmalkalden

Gesamtleitung des Kulturprogramms:

Gisela Kniese, Eisenach.

Anmeldung bitte bis 30. April 2008 an:

VAB Eisenach

Frau Gisela Kniese

Wernickstraße 7, D-99817 Eisenach

Tel.: +49 (0)3691 214415

Fax: +49 (0)3691 214425

e-Post: kniese.eisenach@t-online.de



INHALTSVERZEICHNIS UND TAGESORDNUNG

(gemäß § 6, Absatz 4 der Geschäftsordnung):

1.	FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT	7
2.	GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG	7
3.	GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DES BURSCHENTAGES 2007	7
4.	SUSPENDIERUNGS-, UNTERSUCHUNGS- UND STRAFVERFAHREN	8
5.	VERFAHREN NACH ARTIKEL 26 DER VERFASSUNG DB	8
6.	BESTÄTIGUNG DER ENTSCHEIDUNGEN DES VERBANDSRATS	8
7.	TÄTIGKEITSBERICHTE UND ENTLASTUNGEN	10
7.1	Tätigkeitsberichte und Entlastungen der Organe und Amtsträger der DB mit Ausnahme der Vorsitzenden Burschenschaft, des Schatzmeister und der Kassenprüfer	10
7.1.1	Bericht zur Tätigkeit des Verbandsrats	10
7.1.2	Tätigkeitsbericht des Verbandsobmanns für Hochschulpolitik	11
7.1.3	Tätigkeitsbericht des Verbandsobmanns für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit 12	
7.1.4	Tätigkeitsbericht des Verbandsobmanns für Politik und Kultur	13
7.1.5	Tätigkeitsbericht des Verbandsobmanns für Jugendarbeit und Sport	13
7.1.6	Tätigkeitsbericht des Rechtsausschusses der Deutschen Burschenschaft und des VVAB für das Geschäftsjahr 2007/2008	13
7.1.7	Tätigkeitsbericht des Pressereferenten der Deutschen Burschenschaft	14
7.1.8	Tätigkeitsbericht des Schriftleiters der Burschenschaftlichen Blätter	17
7.1.9	Tätigkeitsbericht des Verlagsbeauftragten	18
7.1.10	Bericht des Leiters von Archiv und Bücherei	19
7.1.11	Tätigkeitsbericht des Eisenachbeauftragten	22
7.1.12	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Ostpreußen	24
7.1.13	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Berufshilfe	25
7.1.14	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Studentenwohnheime	26
7.1.15	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für CDA und CDK	26
7.1.16	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für das burschenschaftliche Fechten	27
7.2	Tätigkeitsberichte der der DB nahestehenden Vereine und Gruppierungen ..	29
7.2.1	Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e.V. .	29
7.2.2	Tätigkeitsbericht des Förderkreis Studentenhilfe e.V.	30
7.2.3	Tätigkeitsbericht des Burschenschaftlichen Vereins für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa e.V.	31
7.2.4	Tätigkeitsbericht des Burschenschaftsdenkmalvereins in Eisenach e.V.	31
7.2.5	Tätigkeitsbericht des Denkmalerhaltungsvereins Eisenach e.V.	32
8.	AUFNAHMEN	33



8.1	Antrag der akad. B! Albia Wien im Namen der ÖB Wien auf Erlaß der Probezeit der Akad. B! Teutonia Wien	33
	Der Burschentag möge beschließen:	33
8.2	Anträge der Vorsitzenden Burschenschaft bezüglich der Aufnahme der Grazer Akademischen Burschenschaft Cheruskia in die Deutsche Burschenschaft.....	33
8.2.1	Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft auf Aufnahme der Grazer Akademischen Burschenschaft Cheruskia in die Deutsche Burschenschaft	33
8.2.2	Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft auf Erlaß der Probezeit für die Grazer Akademische Burschenschaft Cheruskia	34
9.	HAUSHALTS- UND KASSENANGELEGENHEITEN.....	35
9.1	Haushalts- und Vermögensabrechnung, Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer sowie deren Entlastung	35
9.1.1	Haushaltsabrechnung für das Haushaltsjahr 2007	35
9.1.2	Vermögensabrechnung.....	37
9.1.3	Geräteliste	38
9.1.4	Ausgereichte Darlehen und Mietvorauszahlungen zum 31.12.2007 (in EUR).....	38
9.1.5	Tätigkeitsbericht des Schatzmeisters	38
9.1.6	Tätigkeitsbericht der Kassenprüfer	39
9.2	Entlastung des Schatzmeisters, des stellv. Schatzmeisters und der Kassenprüfer	41
9.3	Anträge zu Haushalts- und Kassenangelegenheiten	41
9.3.1	Antrag der B! Normannia-Nibelungen auf Durchführung einer interkorporativen Großveranstaltung	41
9.3.2	Antrag der B! Normannia-Nibelungen auf Bezuschußung eines Kommerses.....	41
9.3.3	Antrag der Altherrenverbände der Burschenschaften Alania Aachen, Norddeutsche und Niedersachsen Bonn und Alemannia München zur Bezuschussung des Biographischen Lexikons der Deutschen Burschenschaft	42
9.3.4	Antrag des Verbandes der Alten Herren der Frankfurt-Leipziger B! Arminia auf Gewährung eines Darlehens an die B! Arminia Leipzig	43
9.3.5	Antrag der Burschenschaft Alemannia Stuttgart zur Sanierung der Langemarck-Gedenkstätte am Burschenschaftsdenkmal	43
9.3.6	Antrag der B! Hilaritas Stuttgart zur Fortführung der Kommission Verbandsreform...45	
9.3.7	Antrag der akad. B! Arminia Czernowitz zu Linz zur Untertützung eines Großkommerses anlässlich „190 Jahre Karlsbader Beschlüsse“	45
9.3.8	Antrag der B! Hilaritas Stuttgart zur Auslobung eines Wettbewerbes für Anzeigen in Abitur- und Maturazeitungen	46
9.3.9	Antrag der B! Hilaritas zur Mittelbereitstellung für Öffentlichkeitsarbeit in Eisenach.47	
9.4	Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2009	47
10.	SONSTIGE ANTRÄGE	49
10.1	Antrag der B! Saxo-Silesia Freiburg zu Erklärungspflichten bei Wahlen	49
10.2	Antrag der B! Saxo-Silesia Freiburg zum Thema der Zentralveranstaltung 2009..50	
10.3	Antrag der B! Saxo-Silesia Freiburg zur Überwachung der Bürger	50



10.4	Antrag der B! Plessavia Leipzig zur Würdigung des ADB.....	53
10.5	Antrag der B! Alemannia Gießen zur Unvereinbarkeit einer rechtskräftigen Verurteilung mit der Kandidatur für ein Amt in der Deutschen Burschenschaft....	54
10.6	Antrag der B! Germania Würzburg zum zukünftigen Versand der Burschenschaftlichen Blätter	54
10.7	Antrag des Verbandsobmannes für Hochschulpolitik und der B! Hilaritas Stuttgart zu konsekutiven Studienabschlüssen.....	55
10.8	Antrag der B! Teutonia Regensburg zur Schaffung eines Jugendwartes bei den VABen	55
10.9	Antrag der B! Hilaritas Stuttgart zum Wegfall der Probezeit	56
10.10	Antrag der B! Germania Würzburg zur Stimmgewichtung am BT	57
10.11	Antrag der B! Hilaritas Stuttgart zur Änderung des Geschäftsjahres.....	57
11.	GENERALDEBATTE	58
12.	WAHLEN	58
12.1	Wahl einer designierten Vorsitzenden Burschenschaft für das Geschäftsjahr 2009/2010	58
12.2	Wahl des Schatzmeisters der Deutschen Burschenschaft (auf 3 Jahre).....	59
12.3	Wahl des stellv. Schatzmeisters der Deutschen Burschenschaft (auf 3 Jahre).....	59
12.4	Wahl eines Kassenprüfers der Deutschen Burschenschaft (auf 3 Jahre)	59
13.	TÄTIGKEITSBERICHT UND ENTLASTUNG DER VORSDB	59
13.1	Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden Burschenschaft im Geschäftsjahr 2007/2008, Burschenschaft Hilaritas Stuttgart	59
13.2	Entlastung der Vorsitzenden Burschenschaft im Geschäftsjahr 2007/2008	60
14.	SONSTIGES.....	60

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

2. Genehmigung der Tagesordnung

3. Genehmigung des Protokolls des Burschentages 2007

Das Protokoll des Burschentages 2007 in Eisenach ist allen Mitgliedsvereinigungen fristgerecht zugegangen. Die Genehmigung bedarf der einfachen Mehrheit.

Zum Protokoll des Burschentages 2007 liegt ein schriftlicher Änderungsantrag der B! Alemannia Köln vor:

Im Protokoll heißt es unter:

„8.1. Antrag der Vorsitzenden auf Aufnahme der Wiener akademischen Burschenschaft Teutonia in die DB“



„Die Burschenschaft Alemannia Köln fragt, was sich die B! Teutonia von der Aufnahme in die DB erwarte. Es seien keine Gründe erkennbar, warum die B! Teutonia aufgenommen werden sollte.“

Der Burschentag möge beschließen:

Der Satz: *„Es seien keine Gründe erkennbar, warum die B! Teutonia aufgenommen werden sollte.“* ist zu streichen.

Begründung:

Der Vertreter unseres Bundes hat den zweiten Satz weder gesagt noch sich in seinem Sinne geäußert. Es wurde von Seiten unseres Bundes lediglich nach den Beweggründen der B! Teutonia gefragt, den Antrag auf Aufnahme in die Deutsche Burschenschaft zu stellen, da diese aus den vorliegenden Unterlagen und auch aus der vorangegangenen Vorstellung durch die Vertreter der B! Teutonia Wien nach unserer und auch der Auffassung zahlreicher Verbandsburschenschaften nicht hervorgingen. Der B! Teutonia wurde durch unsere Anfrage insofern sogar Gelegenheit geboten, versäumtes nachzuholen und sich überzeugender zu präsentieren. Die Formulierung im Protokoll impliziert Gegenteiliges, weshalb wir uns ausdrücklich von dieser Formulierung distanzieren.

4. Suspendierungs-, Untersuchungs- und Strafverfahren

5. Verfahren nach Artikel 26 der Verfassung DB

6. Bestätigung der Entscheidungen des Verbandsrats

Nachstehend die Auflistung der Entscheidungen des Verbandsrates bis 16. März 2008:

- VB01-07/08** Die „Initiative Akademische Freiheit“, vertreten durch Vbr. Dr. Hans Merkel, überlässt der Fa. Grafischer Betrieb Giesecking GmbH & Co. KG, Deckertstr. 30, 33617 Bielefeld, einen in Zusammenarbeit mit der Wochenzeitung „Junge Freiheit“, vertreten durch deren Chefredakteur Dieter Stein, erstellten Brief nebst erklärenden Anlagen zum Versand an die Empfänger der BBl., in dem darum gebeten wird, die auf Aufhebung des „Berufsverbots“ und die Streichung der Danubia aus dem bayrischen Verfassungsschutzbericht gerichteten Bemühungen der Initiative tatkräftig - d.h. vor allem durch Unterschrift und Spenden - zu unterstützen.
- VB02-07/08** Die Initiative Akademische Freiheit oder die Zeitung „Junge Freiheit“ muss gegenüber der DB eine schriftliche Erklärung der Art vor Versand abgeben, daß sämtliche Kosten, die durch den Adressentransfer etc. sowie weitere mögliche, der DB aus einer Annahme des Antrages sowie dem Versand entstehende Kosten, übernommen werden und die DB dahingehend freigestellt wird.
- VB03-07/08** Der Verband Deutsche Burschenschaft gewährt der Vorsitzenden, im rechtlichen Sinne vertreten durch den Sprecher der DB, Vbr. Michael Schmidt, im Falle von rechtlichen Folgen die aus eventueller Annahme des Antrages zum Versand des



Briefes der „Initiative akademische Freiheit“ entstehen, Kosten- und Rechtsschutz.

VB04-07/08 Die Vorgaben für die Abwicklung des vom Verbandsrat per Beschluss grundsätzlich befürworteten einmaligen Mailings der Initiative Akademische Freiheit an die Bezieher der Burschenschaftlichen Blätter werden folgendermaßen konkretisiert:

Statt der Firma Giesecking wird zur Abwicklung des Mailings die Firma ODS (Office Data Service GmbH, Ehrenbergstraße 16 A, 10245 Berlin) eingeschaltet. Ein Zugriff auf die Daten durch Dritte, z.B. die „Junge Freiheit“ oder die „Initiative Akademische Freiheit“, wird dabei ausgeschlossen. Der Deutschen Burschenschaft entstehen hierdurch keinerlei Kosten, gegebenenfalls ist sie durch die Initiative Akademische Freiheit hiervon freizustellen.

Die Firma ODS gibt auch gegenüber der Deutschen Burschenschaft eine Datenschutzerklärung ab. Diese Datenschutzerklärung ist durch die Vereinbarung einer Konventionalstrafe abzusichern.

Als Ansprechpartner für die Abwicklung der Versendung an die Bezieher der Burschenschaftlichen Blätter ist gegenüber der „Initiative Akademische Freiheit“, bzw. der „Jungen Freiheit“ die Vorsitzende der Deutschen Burschenschaft eingeschaltet.

VB05-07/08 Der von der Zeitung „Junge Freiheit“ zu beauftragende Dienstleister (ODS) muss vor der zur Verfügungstellung der Adressen seitens der Deutschen Burschenschaft eine Datenschutzerklärung inklusive der Vereinbarung einer Konventionalstrafe in Höhe von € 20.000 bei der Vorsitzenden Burschenschaft abgeben.

VB06-07/08 Der Verbandsrat bestellt Verbandsbruder Nolte (Brünner Burschenschaft Libertas zu Aachen) zum Ersatzmitglied im Verbandsrat für das Geschäftsjahr 2007/ 2008.

VB07-07/08 Der Verbandsrat bestellt Verbandsbruder Dreier (Hannoversche Burschenschaft Arminia) zum Kassenprüfer im Geschäftsjahr 2007/ 2008.

VB08-07/08 Der „Initiative akademische Freiheit“ wird eine Anzeigenseite in der Ausgabe 03/2007 der Burschenschaftlichen Blätter zum internen Anzeigenpreis angeboten.

VB09-07/08 Der Reisekostenausgleich für die Verbandstagung in Berlin wird vom Verbandsrat einstimmig genehmigt.

VB10-07/08 Der Verbandsrat genehmigt die Kostenkalkulation für die Großveranstaltung in Berlin

VB11-07/08 Der Verbandsrat bestimmt Vbr. Lutz Lippok (B! Germania Hannover) zum Chile-Stipendiaten von März 2008 bis März 2009.

VB12-07/08 Der Verbandsrat genehmigt den Reisekostenausgleich für den Burschentag 2008 in der vorliegenden Fassung.

VB13-07/08 Die Verbandsbrüder Jänsch und Weidner erstellen bis zum 3. April 2008 ein Pflichtenheft und eine Ausschreibung für die Programmierung und Gestaltung der Netzseiten der DB. Die Dokumente werden im Verbandsrat bis zum 10. April geprüft und etwaige Ergänzungen bzw. Änderungsvorschläge eingebracht. Anschließend erfolgt die Ausschreibung intern und extern mit Abgabefrist der Angebote bis zum 9. Mai 2008, so daß auf der Verbandsratssitzung zum Burschentag eine Entscheidung getroffen werden kann.



- VB14-07/08** Der Verbandsrat beschließt die Einleitung eines Untersuchungsverfahrens gegen die Burschenschaft Saxo-Silesia Freiburg wegen des Verdachtes der Aufgabe der Grundsätze der Deutschen Burschenschaft.
- VB15-07/08** Der Verbandsrat gibt sich eine Geschäftsordnung, in der das Zusammentreten und der Ablauf der Verbandsratssitzungen und die Arbeit der Verbandsratsmitglieder geregelt sind.
- VB16-07/08** Der Verbandsrat genehmigt das Leitmotiv für den Burschentag 2008 „175 Jahre Frankfurter Wachensturm“.
- VB17-07/08** Der Verbandsrat genehmigt die Kostenkalkulation für das Seminar des Verbandsobmannes für Politik und Kultur, Vbr. Brinkhoff, am 12. und 13. April in München zum politischen Auftrag der Deutschen Burschenschaft, der Gesamtausgaben in Höhe von 2.650 Euro vorsieht.

VB = Verbandsratsbeschuß

Sofern weitere Beschlüsse anlässlich der nächsten Verbandsratssitzung, die kurz vor dem Burschentag stattfindet, hinzukommen, erhalten Sie diese gesondert bei der Anmeldung zum Burschentag.

7. Tätigkeitsberichte und Entlastungen

7.1 Tätigkeitsberichte und Entlastungen der Organe und Amtsträger der DB mit Ausnahme der Vorsitzenden Burschenschaft, des Schatzmeister und der Kassenprüfer

7.1.1 Bericht zur Tätigkeit des Verbandsrats

Im Berichtszeitraum fanden 3 ordentliche Verbandsratssitzungen statt, die allesamt beschlussfähig waren. Die erste Sitzung fand im August 2007 als Klausurtagung des Verbandsrates am Attersee im Salzkammergut statt. Bereits im Vorfeld war zweimal die Notwendigkeit der schriftlichen Abstimmung der ersten Anträge gegeben, da die Initiative akademische Freiheit für eine Aussendung die Bezieheradressen der Burschenschaftlichen Blätter nutzen wollte. Ein Thema, welches nicht nur im Verband kontrovers diskutiert wurde und wird, sondern auch im Verbandsrat einige Zeit für Beschäftigung sorgte. Schließlich wurde nach dem Beschluß maximaler Vorkehrungen gegen den Missbrauch der Daten durch Dritte dem Antrag im Verbandsrat stattgegeben.

Die gesamten Anträge, welche im Verbandsrat bis zur Drucklegung der Tagungsunterlagen abgestimmt wurden, finden Sie zur Dokumentation der Arbeit des Verbandsrates unter Punkt 6 in diesen Tagungsunterlagen.

Im Mittelpunkt der ersten Verbandsratssitzung stand neben der Besprechung des laufenden Geschäftsbetriebes der Versuch einer offenen „lagerübergreifenden“ Diskussion zwischen den Mitgliedern des Verbandsrates um eine effektive Grundlage für ein gemeinsames Wollen und Handeln zu legen. Dazu wurden die Kritikpunkte der Teilnehmer an der verbandlichen Arbeit und die Vorstellungen der zukünftigen Schwerpunkte und gemeinsamen Inhalte abgefragt und zusammengefaßt und der offenen Diskussion breiter Raum eingeräumt. Die Schwerpunkte der Arbeit der Verbandsobmänner wurden festgelegt, wie z.B. im Bereich Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit die Zusammenlegung der Netzpräsenzen zu einem Anbieter. Die Möglichkeiten und personellen Strukturen einer aktiveren Öffentlichkeitsarbeit wurden dabei ebenso diskutiert, wie die Möglichkeit, dem politischen Anspruch des Verbandes wieder mehr Geltung zu verschaffen.



Die Schaffung einer zentralen Mitgliederverwaltung sowie die Möglichkeit und Notwendigkeit einer Geschäftsordnung für den Verbandsrat waren ebenfalls Themen dieser Sitzung.

Im November fand anlässlich des 140. Stiftungsfestes der Akademischen Burschenschaft Oberösterreichischer Germanen in Wien die zweite Verbandsratssitzung statt. Hier standen verwaltungstechnische Dinge im Vordergrund der Sitzung. Neben dem Stand der Aktualisierung der Netzpräsenzen waren der Austritt der Burschenschaft Arminia auf dem Burgkeller Jena, die Stärkung der Präsenz und des Kontaktes zur Bevölkerung in Eisenach, die Überlegungen der Gründung eines Freundeskreises DB sowie die Berichte von diversen Veranstaltungen wie des Schlesienseminars, der Bielefelder Ideenwerkstatt und der Tagung der Stuttgarter Initiative Themen der Sitzung. Die Sicherung der Nutzung der wichtigen Markenrechte für den Verband wird diskutiert, wurde aber bereits sichergestellt. Die zivilrechtliche Aufarbeitung des Falles Maier wird als abgeschlossen angesehen, nachdem im Verfahren vor dem Landgericht Saarbrücken ein Vergleich geschlossen wurde. Die Kritik aus den Reihen der Verbandsbrüder an den Inhalten der BBl wird ausführlich diskutiert, wie auch die finanzielle Situation der Liegenschaften in Eisenach.

Die dritte Verbandsratssitzung fand im März in Eisenach statt. Die Diskussion über den innerverbandlichen Umgang, ausgelöst durch einige Vorfälle anlässlich der Großveranstaltung in Berlin nahm hier den breitesten Raum ein. Der Verbandsrat war sich einige, daß geringschätziges Verhalten und beleidigende Aktionen gegenüber Verbandsbrüdern keinesfalls zu akzeptieren sind und einer gedeihlichen Zusammenarbeit für den Verband natürlich im Wege stehen. Diese Thematik wird sicher auch in den nächsten VR-Sitzungen eine Rolle spielen. Die Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit mit dem CC, die Überlegung einer Neuprogrammierung der Netzseiten und die Auswertung der Tätigkeitsberichte 2007 werden besprochen. Der Verbandsrat gibt sich auf Initiative der Vorsitzenden Burschenschaft eine Geschäftsordnung.

Im Namen des Verbandsrates darf ich allen Verbandsbrüdern, die sich im vergangenen Jahr um den Verband verdient gemacht haben, die Arbeit des Verbandsrates mit Kritik und Lob begleitet haben und Anteil am Geschehen im Verband genommen haben, danken.

Michael Schmidt
(Burschenschaft Hilaritas Stuttgart)
Sprecher der Deutschen Burschenschaft

7.1.2 Tätigkeitsbericht des Verbandsobmanns für Hochschulpolitik

Der Schwerpunkt meiner Arbeit in diesem Geschäftsjahr war die Organisation und Durchführung des freiwilligen hochschulpolitischen Seminars, das der Burschentag 2007 beschlossen hatte. Über dieses Seminar und dessen Ergebnisse wurde von mir ein Bericht für die Burschenschaftlichen Blätter erstellt und im Heft 04/2007 veröffentlicht.

Weiterhin stand ich den einzelnen Mitgliedsburschenschaften und den Örtlichen Burschenschaften für Anfragen, Vorträge, Burschenschaftlichen Abenden und Seminaren zu hochschulpolitischen Themen zur Verfügung. Als feste Themen stehen „Der Bologna-Prozeß – Die Auswirkungen für die Deutsche Hochschullandschaft und für die Burschenschaften“ und „Studiengebühren? – Die Modelle und ihre Vor- und Nachteile“ immer abrufbereit. Weiterhin besteht die Möglichkeit zusätzliche Themen für hochschulpolitische Abende zu vereinbaren, die dann ebenfalls von mir bedient werden.

Dieses Angebot wurde in diesem Geschäftsjahr von keiner Verbandsburschenschaft beziehungsweise Örtlichen Burschenschaft wahrgenommen.



Als zusätzliche Aufgabe wurde mir vom Verbandsrat die Erstellung des Fragebogens als neuen Tätigkeitsbericht übertragen. Die Erstellung des letzten Fragebogens für die erste Erhebung in dieser Form ist durchgeführt und die den hochschulpolitischen Bereich betreffenden Ergebnisse der Befragung von mir ausgewertet. Die Auswertung wird zum Burschentag 2008 als Handreichung ausgelegt.

Die Vorlage für den folgenden Tätigkeitsbericht wird von mir derzeit ausgearbeitet.

Zum Abschluß möchte ich alle interessierten Burschenschafter und Burschenschaften recht herzlich dazu einladen, an den Diskussionen in der Hochschulpolitik teilzunehmen und das Angebot an Vorträgen zu diesem Politikbereich wahrzunehmen.

In diesem Sinne hoffe ich auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2007/08.

Sven Weihmann

(Aachen-Dresdner Burschenschaft Cheruscia, Halle-Leobener Burschenschaft Germania)

7.1.3 Tätigkeitsbericht des Verbandsobmanns für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit

Nachdem ich auf dem letzten Burschentag in das Amt des Verbandsobmanns gewählt wurde, begann meine Tätigkeit aufgrund des Rücktritts meines Amtsvorgängers ohne die übliche einjährige Einarbeitungszeit. Ein Übergabegespräch mit meinem Amtsvorgänger konnte jedoch kurz nach Beginn des Geschäftsjahres nachgeholt werden.

Nachdem ich mich in die Amtsgeschäfte eingearbeitet hatte, ist folgendes über meine Tätigkeiten in den einzelnen Bereichen zu berichten.

Im Bereich der Schulungsarbeit erreichte mich bis Ende des Berichtszeitraums lediglich eine Voranfrage für ein Seminar aus welcher sich jedoch keine Veranstaltung der Deutschen Burschenschaft entwickelte. Im Verlauf des Jahres wurden verschiedene Lösungsansätze an mich herangetragen in welcher Form das Seminarwesen der Deutschen Burschenschaft besser an die einzelnen Bünde herangetragen werden könnte. Im Wesentlichen ergibt sich die geringe Nachfrage daraus, daß viele Bünde nicht um das Seminarwesen im Bereich der Schulung wissen und deshalb gerade die „Klassiker“ wie Rhetorik- und Bewerbungseminare von den Bünden mit externen Anbietern selbst organisiert werden. Hier werde ich im Sommersemester gezielt Mitgliedsvereinigungen ansprechen.

Im Bereich der Publikationsarbeit wurden meinerseits keine Projekte durchgeführt. Hinweisen möchte ich an dieser Stelle jedoch auf das Buchprojekt von Verbandsbruder Egeler (Stuttgarter Burschenschaft Hohenheimia) zur Dokumentation der Burschenschaftlichen Arbeit der Mitgliedsbünde in Form von Berichten zu den Burschenschaftlichen Abenden. Dies wurde auf der technischen Seite durch die Deutsche Burschenschaft unterstützt, indem ein von Verbandsbruder Lenz (Marburger Burschenschaft Rheinfranken) erstelltes Formular zur Abgabe der Berichte bereitgestellt wurde.

Im Bereich der Netzarbeit sind zwei Punkte zu unterscheiden. Zum einen wäre hier die Netzarbeit im Sinne der Vernetzung im Verband sowie mit gesellschaftlichen Gruppen zu nennen, zum anderen ist dem Bereich der Netzarbeit auch die Pflege der Netzauftritte der Deutschen Burschenschaft zugeordnet.

Im Bereich der klassischen Netzarbeit ist festzustellen, daß innerverbandlich insbesondere die Vernetzung zwischen den verschiedenen Strömungen des Verbandes im Mittelpunkt des Interesses



steht. Zunehmend werden diese Strömungen als Lager, welche sich feindlich gegenüberstehen empfunden und nicht als verschiedene Formen, die burschenschaftlichen Grundsätze zu leben. Daß es der Wunsch aller Verbandsbrüder ist, diesen Zustand zu überwinden, zeigt sich nicht nur darin, daß der Burschentag 2007 genau dieses Thema zum Inhalt seiner Verbandstagung machte. Auch die Stuttgarter Initiative führte zu diesem Thema eine Tagung durch. Hier entstand nicht nur die Idee für das oben angesprochene Buchprojekt, sondern auch verschiedene Vorschläge, die innerverbandliche Kommunikation zu verbessern. Diese sind jedoch noch nicht konkret genug entwickelt, um im Berichtszeitraum eine Umsetzung zu erfahren.

Im Bereich der Pflege der Netzseiten ist zu berichten, daß die Anzahl der Nutzer des internen Diskussionsforums <http://www.burschentag.de> um gut hundert Verbandsbrüder gestiegen ist. Ein Teil der positiven Entwicklung ist sicher der Umstellung auf ein rein per elektronischer Post erfolgreiches Verifizierungssystem zuzuschreiben. An dieser Stelle danke ich den Schriftwarten der Bünde, die mir schnell und zuverlässig die Daten Ihrer Bundesbrüder bestätigen beziehungsweise mich auf Versuche, sich mit falschen Daten anzumelden, hinweisen. Zum Burschentag selber werde ich die Möglichkeit anbieten sich direkt vor Ort für die Netzseite <http://www.burschentag.de> zu registrieren.

Ein weiterer Bereich der Pflege der Netzseiten ist der burschenschaftliche Terminkalender auf <http://www.burschenschaft.de>. Leider ist hierbei festzustellen, daß Termine mit nichtkorporierten Referenten nicht für diesen Kalender gemeldet werden, da die öffentliche Bekanntmachung des Vortrags häufig dazu führt, daß die „Antifa“ Druck auf den jeweiligen Vortragenden ausübt.

Als letzten Teil der Netzseitenpflege ist das Bestreben zu nennen, die Netzseiten der Deutschen Burschenschaft aus ihrer gewachsenen Struktur, über mehrere Anbieter verteilt, auf eine zentrale technische Lösung zusammenzuführen und im nächsten Schritt auch inhaltlich und optisch zu erneuern. Dieser Prozess ist jedoch noch nicht abgeschlossen; daher werde ich zum Burschentag meinen Bericht entsprechend ergänzen.

Sebastian Jänsch
(Hannoversche Burschenschaft Arminia)

7.1.4 Tätigkeitsbericht des Verbandsobmanns für Politik und Kultur

Der Bericht wird auf Grund einer aktuellen Berichterstattung auch über das nach der Drucklegung dieser Unterlagen stattfindende Seminar des zuständigen Verbandsobmannes am Burschentag als Tischvorlage ausgereicht.

Benjamin Brinkhoff
(B! Frankonia Münster, B! Danubia München)

7.1.5 Tätigkeitsbericht des Verbandsobmanns für Jugendarbeit und Sport

Der Bericht lag zum Zeitpunkt der Drucklegung der Tagungsunterlagen nicht vor.

Karsten Gutjahr
(B! Normannia-Nibelungen Bielefeld)

7.1.6 Tätigkeitsbericht des Rechtsausschusses der Deutschen Burschenschaft und des VVAB für das Geschäftsjahr 2007/2008



Der Rechtsausschuss hat im laufenden Geschäftsjahr bisher einmal getagt. Die an ihn herangetragenen Rechtsfragen konnten, von sehr wenigen Ausnahmen, abschließend bearbeitet werden. Sehr arbeitsintensiv war die Bearbeitung von Beireitungsangelegenheiten.

Die zivilrechtliche Aufarbeitung des Falles „Stephan Maier“ konnte vor dem Landgericht Saarbrücken abgeschlossen werden. Herr Maier erbringt zwischenzeitlich Ratenzahlungen auf die von ihm zu verantwortenden Vermögensstraftaten. Eingehende Wiedergutmachungszahlungen werden hier auf Anderkonto verwahrt und jeweils jährlich durch Einzelbeschluss des Verbandsrates satzungsgemäß im Rahmen der Verfassung der Deutschen Burschenschaft und des VVAB verwendet.

Der Vorsitzenden Burschenschaft wurden die verfassungsändernde Beschlüsse der Burschentage 2002 bis 2007 in druckfertiger Form übergeben. Die Überarbeitung der Dauerbeschlüsse des Burschentages und der Entscheidung des Rechtsausschusses steht noch aus. Hier sollen die Ergebnisse der DB - Reformkommission abgewartet werden.

Der Rechtsausschuss bedankt sich bei allen Organen, Amtsträgern und den Burschenschaften für die stets angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Rastatt, den 17.03.2008

Heinz-Uwe Korell
Rechtsanwalt (Burschenschaft Frankonia Heidelberg)
Vorsitzender des Rechtsausschusses der DB und des VVAB

7.1.7 Tätigkeitsbericht des Pressereferenten der Deutschen Burschenschaft

Die Tätigkeit als Pressereferent umfaßte auch im Berichtszeitraum im Wesentlichen:

- die Medienbeobachtung,
- die Bearbeitung von Presseanfragen,
- die Pressearbeit im Umfeld von Burschentag und Verbandstagung,
- die Versendung von Pressemitteilungen,
- die Verbreitung und Bewertung von presserelevanten Themen im Verband,
- und Sonstiges.

Die Medienbeobachtung fußt vor allem auf den von der Deutschen Burschenschaft beauftragten Ausschnittsdienst, der gewährleistet, daß alle Artikel mit dem Bezug „Burschenschaft“ oder „Studentenverbindung“ zur Kenntnis gelangen. Hier muß festgestellt werden, daß der im Herbst ausgestrahlte Tatort, in dem es um einen Mord im Korporationsmilieu ging, zu einer bundesweit außerordentlich hohen Anzahl von Presseartikeln führte. Diese stellten das Korporationsmilieu und vor allem die Burschenschaften sehr differenziert und zum Teil – was erfreulich ist – mitunter auch positiv dar. Bedauert werden muß allerdings, daß viele andere Artikel zumeist einen negativen Unterton zeigten. Nicht nur linke/linksextreme und korporationskritische Medien, auch namhafte bürgerliche Medien und auflagenstarke Magazine zeichnen ein Bild von Korporierten und speziell von uns Burschenschaftern, das zumeist sehr negativ ausfällt.

Diese Einschätzung basiert auch auf den Erfahrungen bei der Bearbeitung von Presseanfragen: Fast alle anfragenden Journalisten betonen im ersten Kontaktgespräch, daß sie die Burschenschaft einmal positiv oder objektiv darstellen möchten. Kein einziger Journalist hat diesen Vorsatz dann tatsächlich eingehalten – meist sogar genau gegensätzlich berichtet.



Während beispielsweise im Rahmen der Diskussion über die mögliche Entziehung der Gemeinnützigkeit von hessischen Burschenschaften der Hessische Rundfunk, die Frankfurter Rundschau und andere hessische Medien ein rechtsradikales Bild von den Burschenschaften zeichneten, gelang es im vergangenen Zeitraum lediglich im Reise-Fernsehsender Sonnenklar einen kurzen positiven Fernsehbericht über das Burschenschafterdenkmal und das Berghotel zu lancieren.

Die Pressearbeit im Umfeld des Burschentages gestaltete sich ebenfalls als sehr schwierig: waren in den vergangenen Jahren noch zahlreiche Pressevertreter beim Burschentag, so meldeten sich keine Journalisten zum Pressegespräch an und zum Kommers erschien lediglich eine nebenberufliche Journalistin, die mit dem Thema Burschenschaft nur wenig anfangen konnte, obwohl bundesweit durch Presseeinladung 3.000 Journalisten, Verlage und Zeitungen informiert wurden. Hier mutmaßte der Eisenachbeauftragte, daß aufgrund der neuen politischen Verhältnisse in Eisenach (SPD-Oberbürgermeister und starker postkommunistischer PDS-Fraktion) eine Verschweigehaltung der örtlichen Pressevertreter wahrscheinlich sei. Ein Journalist meldete sich allerdings: Matthias Baxmann vom Deutschlandfunk. Ich recherchierte über ihn und stellte fest, daß keinerlei Zugehörigkeit zum linksextremistischen Lager ausgemacht werden konnte, nahm dagegen positiv wahr, daß er in der Vergangenheit mehrfach aufgrund seiner für seriös erachteten "Radio-Features" ausgezeichnet wurde. Ich hatte daher die Hoffnung, daß man eine seriöse Berichterstattung erwarten könnte. Ich habe ihm daraufhin etliche Interviewpartner zugeführt, von denen ich wußte, daß sie Interessantes erzählen können und nicht die üblichen Klischees bestätigen. Darunter beispielsweise Prof. Heimerl (B! Hilaritas Stuttgart), der bereitwillig über eine Stunde lang Rede und Antwort stand. Es war aus meiner Sicht ein gutes Interview, das die B! in ihrer Vielseitigkeit sachlich schilderte. Auch weitere Stellungnahmen anderer Verbandsbrüder waren nicht zu beanstanden. Allerdings erschien beziehungsweise erklang nichts aus diesen Interviews in den fertigen "Radio-Features". Im Oktober 2007 und im Februar 2008 erschienen dagegen zwei „Radio-Features“, deren Intention an Verzerrtheit nicht zu überbieten ist: Neben den üblichen Vorwürfen, wie etwa Seilschaften, Rechtsradikalismus, Männerbündlerei, wurden Burschenschaften auch als anfällig für Homosexuelle erklärt. Dies zog einen – bisher noch unbeantworteten – Protestbrief an den Programmdirektor des Deutschlandfunks nach sich.

Die Pressearbeit während der Verbandstagung war weitaus umfangreicher: Als Verbandstagung, die das Selbstverständnis der Deutschen Burschenschaft thematisierte, wurde die Presse explizit nicht eingeladen. Dennoch wurde die Tagung der Presse bekannt und es wurden (zum Teil Radio-) Interviews mit der Jungen Welt, der Jungen Freiheit, dem Deutschlandfunk, dem Bayerischen Rundfunk und der Berliner Zeitung geführt. Zudem berichtete das Neue Deutschland und einige linksextremistische Internetseiten. Auch hier muß die Berichterstattung als einseitig charakterisiert werden. Als bei der Polizei akkreditierter Pressevertreter nahm ich zudem begleitend an der linksextremistischen Antifa-Demonstration teil, die aufgrund der Tagung in unmittelbarer Nähe stattfand. Die dort geäußerten Vorwürfe waren selbstverständlich mehr als krude und unseriös.

Aufgrund der hohen Kosten beim professionellen Versand über OTS (Original Text Service der dpa) und der leider kaum feststellbaren positiven Resonanz, wurden nur wenige Pressemeldungen versandt. Die Pressemeldungen – in jedem Fall mit der Vorsitzenden Burschenschaft im Detail gemeinsam abgestimmt – erfolgten im Nachgang des vergangenen Burschentages und zum Turmkommers in Linz. Die auf dem vergangenen Burschentag erklärte Solidarität mit Verbandsbruder Sascha Jung (B! Danubia München) fand jedoch erfreulicherweise mehrfach Niederschlag in der Berichterstattung über seinen Fall – insbesondere in der Jungen Freiheit.

Im Rahmen des Turmkommerses in Linz, aber auch anhand anderer Berichte ist festzustellen, daß auch die Medien in Österreich ähnlich verfahren wie in der Bundesrepublik und fast ausschließlich negativ berichten. Allerdings wird häufig das Engagement vieler Verbandsbrüder in der FPÖ kritisiert. Die FPÖ dagegen - als verankerte parlamentarische Kraft - verteidigt das Waffenstudententum



energisch, was von bundesrepublikanischen politischen Parteien oder den ihnen nahe stehenden Organisationen (Bsp. RCDS) leider nicht gesagt werden kann.

Weiterhin stellte ich im Berichtszeitraum über 220 Zeitungsartikel mit burschenschaftlichem Bezug bei www.burschentag.de, dem verbandsinternen Internetforum der Deutschen Burschenschaft, ein. Hier muß allerdings die Sinnhaftigkeit der Einstellung überprüft werden, da leider in der Regel allenfalls bis zu 60 Verbandsbrüder die Artikel abrufen, während in anderen Foren wie StudiVZ und TRAMIZU eine weitaus größere Anzahl an Verbandsbrüdern verkehrt.

Eigene Artikel mit Stellungnahmen zu und Bewertungen von linken Pressekampagnen und sonstigen presserelevanten Themen veröffentlichte ich in den Burschenschaftlichen Blättern. Zudem erschien ein Pressespiegel der Verbandstagung.

Laut Verfassung lediglich für die Pressearbeit vorgesehen, übernahm ich in einigen Fällen auch andere Tätigkeiten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Hier ist vor allem die Schaltung einer Anzeige im Adreßbuch der Stadt Eisenach zu nennen. Das Adreßbuch wurde 20.000 Mal in Eisenach und Umgebung verteilt. Die darin geschaltete Anzeige stellt die Deutsche Burschenschaft und den Denkmalerhaltungsverein positiv dar, weshalb der Hoffnung Ausdruck verliehen kann, daß uns viele Eisenacher künftig etwas positiver entgegen treten – auch in Zeiten eines SPD-Oberbürgermeisters.

Abschließend muß konstatiert werden, daß mit den gegebenen Mitteln eine proaktive Pressearbeit außerordentlich schwierig ist. Im Prinzip müßte man darüber nachdenken, sich grundsätzlich der Presse zu verweigern, denn die Erfahrung zeigt, daß gegebene Interviews verzerrt wiedergegeben, Sachverhalte verdreht und Kritikern – auch extremer Natur – breiter Raum eingeräumt wird. Wenn schon mit Preisen für ihre Arbeiten überhäufte scheinbare seriöse Journalisten, wie im Fall Baxmann, sich nicht an elementare journalistische Regeln halten, sondern mit der Zielrichtung arbeiten, die Burschenschaft einseitig darzustellen, kommt man leider zu keiner anderen Auffassung, als erst gar nicht mit der Presse zusammen zu arbeiten. Als positive Beispiele für ausgewogene Berichterstattung möchte ich allerdings ausdrücklich die Junge Freiheit, die Preußische Allgemeine Zeitung und die Aula von meiner Kritik ausnehmen.

Da ich dem Verband bereits drei Jahre als Verbandsobmann und mit Ablauf meiner Amtszeit als Pressereferent im kommenden Jahr insgesamt sechs Jahre zur Verfügung gestanden haben werde, würde ich mich darüber freuen, wenn sich im Laufe des Amtsjahres potentielle Nachfolgeinteressenten bei mir melden würden, denen ich den Tätigkeitsbereich des Pressereferenten näher erläutern darf.

Für weitergehende Fragen stehe ich im Rahmen der Verhandlungstage gerne zur Verfügung.

Dipl.-Wjur. Norbert Weidner
(Alte Breslauer B! der Raczecks zu Bonn, Akad. B! Carolina zu Prag in München)



7.1.8 Tätigkeitsbericht des Schriftleiters der Burschenschaftlichen Blätter

Seit dem Burschentag 2007 sind drei Folgen der Burschenschaftlichen Blätter erschienen:

Ausgabe 3/2007 beschäftigte sich in einem Schwerpunkt-Thema unter dem Titel „Gehen die Deutschen unter?“ mit der demographischen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich und beleuchtete Probleme, Erwartungen und Lösungsvorschläge im Zusammenhang mit dem katastrophalen Rückgang der eigenen Geburten und dem Massenzuzug von Ausländern mit meist niedrigem Ausbildungsniveau und aus weit entfernten Ländern mit vollkommen anderer Kultur und Religion. Es konnten hervorragende Fachleute gewonnen werden, die dieses zukunftsentscheidende Thema aufarbeiteten.

Es wurde weiters der Ablauf des Burschentages 2007 dokumentiert, die neue(n) Vorsitzende(n) – B! Hilaritas Stuttgart und B! Oberösterreichischer Germanen zu Wien – vorgestellt und mit dem Initiator der „Initiative Akademische Freiheit“, Vbr. Hans Merkel (Arminia-Rhenania München) ein Interview geführt.

Im Rahmen der Programmdiskussion innerhalb der deutschen Burschenschaft wurden in dieser Ausgabe drei Beiträge veröffentlicht, nämlich von den Verbandsbrüdern Erich-Günther Schmidt (Cheruscia Aachen, Libertas Brünn zu Aachen), Jörg Frey (Brixia Innsbruck) und Jürgen Hinrichs (Alemannia Straßburg zu Hamburg).

Ausgabe 4/2007 war unter dem Titel „Humboldt oder Bologna?“ dem Thema der Hochschulreform gewidmet, mit den vielfältigen Auswirkungen für den Betrieb an unseren Universitäten, besonders für die Studenten. Die im Zuge der umfassenden Reform platzgreifende Verschulung hat enorme Auswirkungen auch für die Korporationen. Zu diesem speziellen Thema haben sich zwei junge Verbandsbrüder, Arne Schrader (Thuringia Braunschweig) und Sven Weihmann (Aachen Dresdner Cheruscia, Halle-Leobener Germania), zu Wort gemeldet.

Neben der üblichen Berichterstattung erschienen in diesem Heft Berichte über den Festakt in Eisenach zu „190 Jahre Wartburgfest“, über das Jubiläum des Burschenschafterturms in Linz/Donau sowie von der Gedenktafelenthüllung für Großherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach im Burschenschaftsdenkmal in Eisenach.

Von der VorsDB Hilaritas Stuttgart wurde die regelmäßige Gestaltung einer Kolumne in den Burschenschaftlichen Blättern gestartet.

Zur innerburschenschaftlichen Programmdiskussion erschienen wieder zwei Beiträge, die von herausragendem Niveau waren, nämlich Prof. Peter Kaupp (Arminia a.d.B. Jena) und Vbr. Gerhard Huber (Gothia Wien).

Die Ausgabe 1/2008 war zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes noch nicht erschienen. Thema waren die Entwicklungen um die verfassungsmäßigen Reformen der Europäischen Union und deren Auswirkungen auf die Völker und Bürger der EU. Dabei war es das Ziel, in erster Linie kritische Stimmen zu veröffentlichen – die Propaganda für die Reformen werden durch staatliche Stellen und die EU selbst mit großem Werbe- und Finanzaufwand betrieben.

Noch vor dem Burschentag wird die Ausgabe 2/2008 erscheinen, die sich mit dem Thema Scheitern des Multikulturalismus beschäftigen wird.

Die Zusammenarbeit mit den burschenschaftlichen Amtsträgern gestaltet sich reibungslos.

Ich danke allen Amtsträgern und Bündeln, den Autoren sowie den kritischen Lesern für die gute Zusammenarbeit und für manchen wertvollen Hinweis.



Herwig Nachtmann
(Akad. B! Brixia Innsbruck)

7.1.9 Tätigkeitsbericht des Verlagsbeauftragten

Durch den krankheitsbedingten Ausfall meines Vorgängers wurde nach der Übernahme der Amtsgeschäfte durch mich im Juli 2007 zunächst in Zusammenarbeit mit dem Schriftleiter der Burschenschaftlichen Blätter Vbr. Nachtmann und dem Schatzmeister der DB Vbr. Schlicher eine Sichtung der notwendigsten Arbeiten und Tätigkeitsfelder im Bereich des Verlagsbeauftragten vorgenommen, da eine Einweisung durch meinen Vorgänger nicht möglich war.

Es wurde zunächst ein neues Arbeitskonzept entwickelt und als wesentlichste Änderung die Adreßkartei aus der Betreuung durch ein externes Unternehmen wieder dem direkten Zugriff der DB zugeführt. Dies erschien sowohl aus Kostengründen als auch aus Gründen der flexibleren Bearbeitung des Adreßmaterials sinnvoll. Der Verbandsrat übertrug daraufhin die Verwaltung der Adreßdaten dem Schatzmeister der DB, da die Kostenverwaltung der Abonnements und die Aussendungen der Rechnungen ohnehin bereits dem Schatzmeister obliegt und dieser nunmehr einen direkten Zugriff auf das Adreßmaterial hat.

Die Tätigkeit des Verlagsbeauftragten im Berichtszeitraum im Zusammenhang mit dem Adreßmaterial der Burschenschaftlichen Blätter erstreckt sich nunmehr auf die Funktion als Ansprechpartner bei Adreßänderungen oder Neuabonnements und deren Weiterleitung an den Schatzmeister der DB.

Die Haupttätigkeit des Verlagsbeauftragten bestand im Berichtszeitraum in der Werbung und Betreuung von möglichen Anzeigeninteressenten. Es wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Aussendungen an mögliche Interessenten vorgenommen und in erster Linie Interessenten für Beilagenwerbung angesprochen. Im Zuge dieser Aussendungen kam es auch zur Versendung von Ansichtsexemplaren, um die Burschenschaftlichen Blätter als Anzeigentträger bekannter zu machen. Besonders nach Berichten über die Burschenschaftlichen Blätter in anderen Medien stieg das Interesse an einer Anzeigenschaltung oder Beilagenwerbung. Das Feld externer Werbeinteressenten ist jedoch ausbaufähig und soll im kommenden Geschäftsjahr durch persönliche Kontakte und mündliche Werbung von mir ausgebaut werden.

Der Bereich der Anzeigenwerbung durch Verbandsbrüder oder dem Verband nahestehende Unternehmen ist ebenfalls noch ausbaufähig, auch wenn die Nachfrage hier naturgemäß höher liegt. Im folgenden Geschäftsjahr soll zusammen mit dem Schriftleiter ein Konzept entwickelt werden, um die Burschenschaftlichen Blätter im Dachverband als Werbeträger besser zu nutzen. Hierbei sollen vor allem die Mitgliedsbünde angesprochen werden, um mögliche Anzeigeninteressenten unter ihren Altherrenschaften oder ihrem Umfeld zu identifizieren und zu interessieren.

Jan Ackermeier
(B! Normannia-Nibelungen zu Bielefeld, Wiener akad. B! Teutonia)



7.1.10 Bericht des Leiters von Archiv und Bücherei

Stichtag: 4. Februar 2008

Findmittel und studentenhistorische Publikationen können heruntergeladen werden unter:

<http://www.burschenschaftsgeschichte.de>

<http://www.burschenschaft.de/gfbg>

1. Die Tätigkeit des Berichterstatters hat sich hinsichtlich der Gewichtung von Auskunfts- bzw. Recherchentätigkeit und Erschließung in den letzten Jahren immer mehr zu Gunsten ersterer verschoben. Die Auskunfts- bzw. Recherchentätigkeit beansprucht nach wie vor die meiste Zeit. Bei der Auskunfts- bzw. Recherchentätigkeit standen nach wie vor personengeschichtliche Fragestellungen im Vordergrund. Ihnen allein galten 219 Anfragen. Die zweitgrößte Gruppe stellten Anfragen zur Identifizierung von Farben, Wappen usw. dar. Die Gesamtzahl der durch Briefpost und e-mail angefragten Recherchen belief sich auf 389. Besonders gezählt wurden fernmündliche Anfragen, deren Anzahl sich auf 172 belief.
2. Archiv und Bücherei erhielten im Berichtszeitraum mehrere Zugänge (Pressereferent, BBl-Schriftleitung, ehemalige Hauptausschußmitglieder und Mitglieder anderer Ausschüsse, VVAB u. a.), von denen die Ablieferungen der einzelnen Burschenschaften am umfangreichsten waren (insbesondere Altherrenverbände mehrerer Hannoverscher Burschenschaften). Besondere Hervorhebung verdient der erfreuliche Umstand, daß dem Archiv vermehrt Drucksachen (Rundschreiben, Bundeszeitungen usw.) der einzelnen Burschenschaften zugehen, und dies nicht nur aktueller, sondern auch historischer Art. Nach wie vor überwiegt aber der Anteil der Burschenschaften, die Archiv und Bücherei nicht in ihren Verteiler aufgenommen haben.
3. Die Bücherei erhielt einen Zugang von 41 Druckwerken. Dazu konnten weitere auf dem Tauschweg erworben werden. Auf Grund des Vorrangs des Archivs machte die Erfassung des Buchbestandes nur geringe Fortschritte. Es wird angestrebt, den gesamten, bisher nur auf Karteikarten erfaßten Bestand elektronisch zu verdaten.
4. Der Benutzerverker hat sich gegenüber dem Vorjahr vermehrt, vor Ort waren 19 Benutzer tätig, teilweise bis zu vier gleichzeitig; etliche Benutzer wurden nach eigener Aussage erst durch den Internet-Auftritt von Archiv und Bücherei bzw. der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V. (GfbG) aufmerksam.

Betreut wurden insbesondere mehrere Staatsexamensarbeiten zu studentenhistorischen Themen, eine Diplom- und zwei Magisterarbeiten sowie sieben noch nicht abgeschlossene Dissertationen (Geschichte des Rüdeshheimer Verbands; Geschichte der Erlanger Burschenschaft; Geschichte der Deutschen Burschenschaft 1945/49-1972; Geschichte der Deutschen Studentenschaft 1919-1935; Waffenstudenten im Braunhemd. Der Naumburger Senioren-Convent (NSC) zwischen Weimarer Republik und nationalsozialistischer Diktatur 1924-1935; Geschichte des studentischen Wehrsports in der Weimarer Republik; Reichskuratorium für Jugendertüchtigung 1932 ff.). Neu begonnen wurde eine Dissertation zur Geschichte der Wehrkunde/Wehrwissenschaft an deutschen Hochschulen 1880-1970 und eine Magisterarbeit zur Geschichte der Burschenschaftlichen Historischen Kommission/Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung 1898/1909-Gegenwart.

Abgeschlossen wurden eine Staatsexamensarbeit (Volksvertreter aus den Reihen der Burschenschaft aus Hessen, Gießen 2007), eine Magisterarbeit (Fritz Kaiser, sächsischer Volks-



bildungsminister in der Weimarer Republik, Chemnitz 2007), Axel Stammberger: Die Entstehung und Entwicklung des politischen Liberalismus, Diplomarbeit Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung Brühl 2007, und Ries, Klaus: Wort und Tat. Das politische Professorentum der Universität Jena im frühen 19. Jahrhundert, Stuttgart 2007 (= Pallas Athene. Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, Bd. 20), darin S. 283-373 über die Burschenschaft. Es handelt sich um eine Jenaer Habilitationsschrift, an deren Erstellung Archiv und Bücherei maßgeblich beteiligt waren. Sie entstand im Rahmen des DFG-Sonderforschungsbereichs 482 „Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800“, zu dem vielfältige Beziehungen bestehen.

5. Archiv und Bücherei waren an folgenden Veröffentlichungen beteiligt:
 - 5.1 Lied und populäre Kultur. Jahrbuch des deutschen Volksliedarchivs Freiburg i. Br. 50/51 (2005/06).
 - 5.2 Jahrbuch für deutsche und osteuropäische Volkskunde 48 (2006).
 - 5.3 Einst und Jetzt. Jahrbuch des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung 52 (2007).
 - 5.4 Fischer, Erik (Hg.): Chorgesang als Medium von Interkulturalität: Formen, Kanäle, Diskurse, Stuttgart 2007 (= Berichte des interkulturellen Forschungsprojektes „Deutsche Musikkultur im östlichen Europa“, Bd. 3) [Tagungsband Internationalen Arbeitstagung „Chorgesang als Medium von Interkulturalität: Formen, Kanäle, Diskurse“ vom 25.-27. Mai 2006 in Bonn, ausgerichtet von der Abteilung für Musikwissenschaft der Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn].
 - 5.5 Prof. Dr. Douglas Hale, Oklahoma State University, Stillwater, Oklahoma/USA: Wanderer Between Two Worlds, Philadelphia 2005, 2. erg. u. überarb. Aufl. 2007.
 - 5.6 Kunstverein Lünen (Hg.), Almus, Georg (Bearb.): Emil Jaeschke. Gründungsbibliothekar der Bücherei/Lesehalle der Harpener Bergbau AG in Gahmen 1905, Lünen 2007 (= Veröffentlichungen zur Kunst- und Kulturgeschichte des Raumes Lünen, Bd. 13).
 - 5.7 Golücke, Friedhelm/Lönnecker, Harald/Stickler, Matthias: Kleines Studentenwörterbuch, Köln 2006.
6. Archiv und Bücherei waren Beiträger:
 - 6.1 Zum an der Universität Münster angesiedelten DFG-Sonderforschungsbereich 496 „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution“ (Frau Prof. Dr. Ruth E. Mohrmann, Frau PD Dr. Barbara Krug-Richter); verschiedene Mitglieder des Sonderforschungsbereichs waren in Koblenz vor Ort tätig. Ertrag: Krug-Richter, Barbara/Ruth E. Mohrmann (Hg.): Frühneuzeitliche Universitätskulturen. Kulturhistorische Perspektiven auf die Hochschulen in Europa, Köln 2007 (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, 65).
 - 6.2 Zur „Nachwuchsgruppe Universitätsgeschichte“ (Prof. Dr. Hans-Werner Hahn, Dr. Daniela Siebe u. a.) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.
 - 6.3 Veranstaltungen zur 400-Jahr-Feier der Universität Gießen. Insbesondere wurde die Ausstellung „Vivat Academia! 400 Jahre Universität Gießen 1607-2007“ (April-Juni 2007) unterstützt.



- 6.4 Seit März 2007 sind Archiv und Bücherei beteiligt am DFG-Sonderforschungsbereich 437 „Kriegserfahrungen. Krieg in der Neuzeit“ an der Universität Tübingen, verantwortlich sind Prof. Dr. Dieter Langewiesche und Prof. Dr. Anselm Döring-Manteuffel.
- 6.5 Am 25. März 2007 waren Archiv und Bücherei an der (Wieder-)Einweihung des Deckengemäldes von Otto Gußmann im Eisenacher Burschenschaftsdenkmals beteiligt (Festredner: Dr. Harald Lönnecker); die Wiederherstellung beruhte weitgehend auf Unterlagen aus Archiv und Bücherei.
- 6.6 Im SS 2007 richteten Archiv und Bücherei gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfram Pyta, Neuere Geschichte, Universität Stuttgart, ein Kolloquium zur Studentengeschichte für höhersemestrierte Studenten aus. Im Rahmen der zusätzlichen Abendveranstaltungen sprach der Berichterstatter am 10. Mai 2007 zum Thema: Zwischen Mutprobe und Erziehungsmittel, Ritual und Männlichkeitswahn: Ein Streifzug durch die Historie der Mensur in Deutschland 1815-1970.
- 6.7 Am 10. Juli 2007 auf WDR 3 (Kultur) in der Sendung „Mosaik“ mit dem Thema: „Mutprobe, Erziehungsmittel oder Männlichkeitswahn? Die studentische ‚Mensur‘ im langen 19. Jahrhundert“. Anlaß war ein gleichnamiger Vortrag am 11. Juli 2007 in der Universität Paderborn, Historisches Institut, Abt. Neuere Geschichte. Dieser stand in Zusammenhang mit der Berufung des Berichterstatters zum Kurator des GDS-Instituts für Studentengeschichte im Stadtarchiv Paderborn. Das Institut schloß im Frühjahr 2007 einen Kooperationsvertrag mit der Universität Paderborn ab.
- 6.8 Ausrichtung der Jahrestagung der Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte e. V. (GUW) vom 19.-23. September 2007 in Kloster Weltenburg. Die Vorträge werden in den „Veröffentlichungen der GUW“ erscheinen. Der Berichterstatter sprach zum Thema: „Demut und Stolz, ... Glaube und Kampfesinn“. Die konfessionell gebundenen Studentenverbindungen – protestantisch, katholisch, jüdisch.
7. Archiv und Bücherei waren an folgenden wissenschaftlichen Tagungen beteiligt:
 - 7.1 Ringvorlesung „Füxe, Kneipen und Couleur – Studentenverbindungen in Vergangenheit und Gegenwart“ im SS 2007 an der TU Dresden.
 - 7.2 Doktorandenkolloquium zur Universitätsgeschichte der Juristischen Fakultät der Universität Rostock im SS 2007 (Prof. Dr. Ralph Weber).
 - 7.3 Tagung „Bauernkrieg und Revolution. 200 Jahre Wilhelm Zimmermann – ein Radikaler aus Stuttgart“, ausgerichtet von der Kommission für geschichtliche Landeskunde Stuttgart, dem Kulturredirektor-Stadtarchiv Stuttgart und dem Historischen Institut der Universität Stuttgart, 2. März 2007 [Zimmermann war seit 1825 Mitglied der Commentburschenschaft Tübingen].
 - 7.4 DFG-Projekt „Theaterzettel als Textsorte, Indikatoren kultureller Selbstpositionierung und Parameter kulturwissenschaftlicher Forschung“. Ausrichter ist Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann, Germanistisches Seminar II, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Eine erste Tagung „Vom Einblatt zum Programmheft – Theaterzettel“ fand am 26./27. April 2007 in Düsseldorf statt, Ergebnisse und Tagungsbericht unter: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=1570>
 - 7.5 Tagung „Universität, Religion und Kirche“ der Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte in Kloster Weltenburg, 19.-23. September 2007.



- 7.6 Tagung „Quellen zur frühneuzeitlichen Universitätsgeschichte: Typen, Bestände, Auswertungsmöglichkeiten“, ausgerichtet von der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, 4.-6. Oktober 2007.
- 7.7 Tagung des Arbeitskreises der Studentenhistoriker in Gießen, 5.-7. Oktober 2007.
- 7.8 Tagung „Hochschulen und Politik in Niedersachsen nach 1945“, ausgerichtet vom Arbeitskreis für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen (Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann), 6./7. Oktober 2007.
- 7.9 XI. Theodor-Litt-Symposium, ausgerichtet von der Theodor-Litt-Gesellschaft und der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig (Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Schulz), 25./26. Oktober 2007 [Litt gehörte Makaria Bonn/SV an].
- 7.10 Tagung „Turnen und Sport“, ausgerichtet vom Arbeitskreis Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen (Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer) in Hannover, 17. November 2007.

Veröffentlichungen sind jeweils vorgesehen.

8. Archiv und Bücherei waren mit Exponaten, Beiträgen usw. an mehreren Ausstellungen – insgesamt neun – beteiligt. Besonders erwähnenswert ist die als Wanderausstellung konzipierte Robert-Blum-Ausstellung des Bundesarchivs (eröffnet 2006 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn, ab 17. November 2006 in der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte in Rastatt, ab 1. März 2007 im Landesarchiv Baden-Württemberg in Ludwigsburg, ab 9. September 2007 im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig, 16. November-30. Dezember 2007 in der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg), Ausstellungen im Historischen Museum Am Hohen Ufer in Hannover, im Haus der deutschen Geschichte in Bonn und im Archiv der Karls-Universität Prag. Vor allem der Ausbau der Beziehungen nach Prag wird angestrebt, gerade auch vor dem Hintergrund der dort 2008 stattfindenden Studentenhistorikertagung.
9. Der Auftritt von GfbG, Archiv und Bücherei im Internet unter www.burschenschaftsgeschichte.de wurde mit Hilfe von Vbr. Markus Lenz (Rheinfranken Marburg) weiter ausgebaut. Vor allem die Rubrik „Studentika“, in der sich zahlreiche bisher unveröffentlichte Originalunterlagen aus dem Archiv befinden – Stammbücher, Realien, Bilder, Couleurkarten usw. –, findet nach wie vor großen Anklang. Die Bereitstellung von Findmitteln und studentenhistorischen Veröffentlichungen auf www.burschenschaftsgeschichte.de hat zur Verlinkung mit mehreren Universitätsarchiven und einschlägigen wissenschaftlichen Gesellschaften geführt.

Dr. Harald Lönnecker

(Normannia Leipzig, Normannia-Leipzig zu Marburg, Germania Kassel)

7.1.11 Tätigkeitsbericht des Eisenachbeauftragten

Dem Eisenachbeauftragten obliegt die Wahrnehmung der Treuhandinteressen der Deutschen Burschenschaft und des Verbandes der Vereinigungen Alter Burschenschafter an den Eisenacher Liegenschaften. Treuhänder sind der Burschenschaftsdenkmalverein e.V. (BDV) und der Denkmalerhaltungsverein e.V. (DEV). Da der BDV Gesellschafter in der Berghotel Burschenhaus GmbH ist,



reichen die Treuhandinteressen auch in diese GmbH hinein. Demgemäß habe ich als Eisenachbeauftragter in den zurückliegenden zwölf Monaten sowohl an Sitzungen des Verbandsrates teilgenommen (3x), wie auch an den Sitzungen des BDV (1x), des DEV (3x), an den Gesellschafterversammlungen der GmbH (3x) und als Mitglied des Aufsichtsrates der GmbH an dessen Sitzungen (8x). Darüber hinaus sind zu nennen: Teilnahme am Verbandstag 30.-31. März 2007 in Landau, Anbringung eines Blumengebindes am 17. Juni an der Gedenktafel für die Opfer des Stalinismus in Eisenach, Teilnahme an der Gedenkfeier in Eisenach in Erinnerung an den Mauerbau am 13. August 1961.

Als Burschenschafter und in meinen Eigenschaften als Eisenachbeauftragter und als Vorsitzender der VAB Eisenach habe ich - mit meiner Frau - den Festakt am 20. Oktober 2007 im historischen Palas der Wartburg anlässlich der 190. Wiederkehr des Wartburgfestes von 1817 ausgerichtet. Am Vorabend hatten sich bereits zahlreiche Verbandsbrüder zu einer Lesung aus der bedrückenden Autobiographie „Gestohlene Lebensjahre“ des Eisenachers Hans-Georg Pohl im großen Saal des Berghotels eingefunden.

BDV:

Unter der Leitung des Vorsitzenden, Vbr. Goldbach, fand am Burschentag 2007 eine Sitzung statt.

Während das Burschenschaftsdenkmal mit der Wiederherstellung des Deckengemäldes einen gewissen Abschluß erreicht hat, so verfällt dagegen das „Langemarck-Ehrenmal“ weiter. Hier besteht Handlungsbedarf, wozu die Deutsche Burschenschaft aufgerufen ist.

Wie im Vorjahr wurden durch das selektive Fällen einiger Bäume auf dem Gelände des Burschenschaftsdenkmals die Sichtachsen vom und zum Denkmal verbessert.

Der BDV ist Gesellschafter der Berghotel Burschenhaus GmbH. Die finanzielle Situation der GmbH hat sich durch das nicht hoch genug zu schätzende Engagement von Vbr. Niederhausen verbessert. Vbr. Niederhausen hat erreicht, daß die bisherige Bank auf einen Teil ihrer Forderungen verzichtete. Weiterhin haben mehrere Gesellschafter 100.000 Euro neu in die GmbH eingebracht, wodurch die Verbindlichkeiten weiter gesenkt werden konnten. Auch die Umsatzentwicklung des Hotels hat sich durch die gute Leistung des Geschäftsführers, Herrn Kayan, und seiner Mitarbeiter positiv entwickelt, begünstigt durch das Elisabethjahr, das mehr Besucher nach Eisenach gebracht hat. Trotz der positiven Entwicklung im vergangenen Jahr ist weiteres Kapital erforderlich, um dem Hotel u.a. die notwendigen Investitionen zu ermöglichen. Zusätzlich sind weitere Einsparmaßnahmen im Hotelbetrieb vorgesehen.

Die ursprünglich geplante Kapazitätserweiterung des Hotels durch den Einbau von fünf Zimmern im Untergeschoß fand bei der Mehrheit der Gesellschafter keine Zustimmung. Mit der Erhöhung der Zimmerkapazität sollte die Möglichkeit für die Durchführung von kleineren Seminaren verbessert werden. Häufig bewegen sich Seminare im Rahmen von 20 Teilnehmern, die jedoch bisher bei vorhandenen 15 Zimmern nicht im Berghotel stattfinden können. Leider ist auch die Zahl der Veranstaltungen der Deutschen Burschenschaft im Berghotel gering. Daher mein Appell, wieder vermehrt Sitzungen und Seminare im Berghotel durchzuführen.

DEV:

Unter der Leitung des Vorsitzenden, Vbr. Schatz, fanden im zurückliegenden Jahr drei Sitzungen des DEV statt.



Beim Burschenschaftsdenkmal sind neben den laufenden Wartungsarbeiten weitere Investitionen notwendig. Eine größere Maßnahme stellt dabei die Erneuerung der Wendeltreppe dar. Der DEV hofft dabei auf Spenden und auf neue Mitglieder, die durch ihre jährlichen Beiträge die erforderlichen Mittel erbringen können. Es fehlen noch rund 50 neue Mitglieder, dann wäre die magische Grenze von 1000 Vereinsmitgliedern erreicht. Sollte dies nicht bis zum Burschentag 2008 möglich werden?

Die vom DEV ausgerichteten, inzwischen traditionellen Jazz-Frühshoppen am jeweils ersten Sonntag im Juli und im August erreichten im zurückliegenden Jahr mit jeweils rund 500 Besuchern fast Volksfestcharakter. Bunte Mützen sind jedoch bei diesen Veranstaltungen leider Mangelware. Denkmal und Jazz-Frühshoppen sind große Sympathieträger für die Burschenschaft und Bindeglied zur Eisenacher Bevölkerung.

Im Oktober 2007 führten meine Frau und ich die Gruppenleiter der Polizeiinspektion Eisenach durch das Burschenschaftsdenkmal und erläuterten ausführlich das wiedererstandene Deckengemälde.

Das achtseitige Faltblatt „Burschenschafter, Wegbereiter des deutschen Verfassungsstaates“ wurde von meiner Frau und mir neu gestaltet und in einer Auflage von 20.000 Exemplaren gedruckt, die im Burschenschaftsdenkmal und im Berghotel ausgelegt sind. Die Druckkosten der Faltblätter übernahm die VAB Eisenach.

Geschäfte nach §2 des Treuhandvertrages wurden weder vom BDV noch vom DEV durchgeführt.

Arnd Kniese
(Hannoversche Burschenschaft Arminia)

7.1.12 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Ostpreußen

Seit dem letzten BT ist nur eine Hilfsfahrt unternommen worden und es wurde über Mittelsmänner diverse Sach- und Geldspenden nach Ostpreussen zu den Deutschen im Gebiet gebracht.

Nachdem unser Patendorf nicht mehr existiert, gibt es nur noch einen eingeschränkten Kreis von Deutschen die von uns unterstützt werden. So werden Deutsche in Königsberg und in Umgebung unterstützt, sowie die deutsche Gemeinschaft in Tapiau. Hier wird insbesondere der deutsche Kindergarten und das deutsche Gemeindehaus unterstützt, hier vor allem die Kinderarbeit.

So bringen wir wieder Bücher, Lehrmaterial Schreibutensilien nach Ostpreussen und organisieren bei dem Besuch einen Nachmittag für die Kinder zwischen ganz klein und 16 Jahren. Die katholische Kirche ist auch mit einem deutschen Priester vertreten, der mit einer guten Einstellung unsere Sache unterstützt und nicht der gewollten politischen Linie folgt.

Die Kreisstadt Tapiau (russisch: Gwardeisk) ist die grösste Stadt im Landkreis Wehlau (russisch: Rayon Gwardeisk) und praktisch ein Nachbarkreis von Preussisch Eylau wo unser Patendorf lag. Die Stadt liegt am Pregel von dem hier die Deime abzweigt und wird. 1255 erstmals erwähnt. Heute ist Tapiau die Kreisstadt mit ca. 13.000 Einwohnern. Die Entfernung nach Königsberg beträgt ca. 50 km und man kommt an Arnau vorbei, wo die Katharinenkirche steht, die durch die Arbeit von Vbr. Ralph Schoeder (B! Thuringia Braunschweig und dessen Frau Ulla Schroeder gerettet und teilweise restauriert wurde.

Die deutsche Gemeinde hat ein Gemeindehaus direkt in der Stadt und kann hier interessierten Verbandsbrüdern eine Übernachtung bieten. Die Zimmer sind einfach und mit Dusche ausgestattet und sauber. Eine Übernachtung kostet EUR 10,00. Das Geld wird für den Erhalt des Hauses verwandt.



Die deutsche Gemeinde besteht aus ca. 180 Familien mit ca. 550 Menschen, davon sind ca. 120 Kinder unter 16 Jahren. Natürlich begegnet man uns auch mit Misstrauen, das hauptsächlich von den russischen Partnern der Deutschen Menschen ausgeht. Die Russen sind der Ansicht daß Sie keine deutsche Hilfe brauchen, die Deutschen sind glücklich wenn Sie uns sehen und erleben und wenn wir Hilfe, wenn auch nur im kleinen Rahmen, bringen. So kommt es zu grotesken Situationen, wie z.B. daß eine Russin die mit einem Deutschen verheiratet ist, dem Kind von 6 Jahren verbietet irgendwelche Sachen von uns anzunehmen, während der Vater die Sachen dann für sein Kind mitnimmt. Ein weiteres Problem besteht auch darin, daß es total zerrüttete Familien gibt, wo alles in Alkohol umgesetzt wird und die Kinder augenscheinlich unterversorgt sind. Hier arbeitet der Priester und versorgt solche Kinder in seinem Gemeindehaus.

Der Ostpreussenbeauftragte bittet den Burschentag um weitere Unterstützung für seine Arbeit, hier vor allem in Form von Spenden den Verein „Burschenschaftliche Hilfe e.V.“. Spenden können auf das nachfolgende Konto geleistet werden:

Burschenschaftliche Hilfe e.V., Kontonr.: 0849913600 BLZ: 10020000 Bank: Berliner Bank

Der Verein ist zum Ausstellen von Spendenquittungen berechtigt, so daß die Spende im Endeffekt vom Staat belohnt wird.

Der Ostpreussenbeauftragte der DB

Heiko Gallin
(Prager B! Teutonia zu Regensburg)

7.1.13 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Berufshilfe

Seit dem Burschentag 2007 sind beim Beauftragten für Berufshilfe der Deutschen Burschenschaft 6 Anzeigen (Chiffre-Nummern 302 bis 307) eingegangen, die in den Burschenschaftlichen Blättern veröffentlicht und vom Netzwart der Deutschen Burschenschaft in die Internetseiten „ Burschenschaftlicher Stellenmarkt “ eingestellt wurden.

Im einzelnen gliedern sich die Anzeigen wie folgt:

1 Stellengesuch Diplom-Ingenieur

1 Stellengesuch Diplom-Betriebswirt

2 Stellengesuche Oekonom

1 Stellengesuch Dr.phil (Geschichte, Sozialwissenschaft, Anglistik)

und 1 Promotionsgesuch Diplom-Arbeitswissenschaftler

Im Berichtszeitraum sind beim Beauftragten für Berufshilfe keine Rückmeldungen über Abschlüsse von Arbeitsverträgen eingegangen.

Erich Stadler
(Prager B! Arminia zu Bochum, ADB! Cheruscia zu Dresden, akad. B! Allemannia Graz)



7.1.14 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Studentenwohnheime

Im Zusammenspiel mit den Beauftragten für Studentenwohnheime der anderen corporativen Dachverbände und des Vorstandes des Verbandes für Studentenwohnheime (VfSt) konnten wir die erfolgreiche Entwicklung vergangener Jahre auch 2007 fortsetzen.

Zahlreiche Anfragen durch bisher nicht betreute Studentenwohnheime an unseren Verband und an mich als Beauftragten, zeigen ein großes Interesse an der fachlichen Unterstützung durch den VfSt. So konnten zum Jahreswechsel zwei weitere Betreuungsverträge abgeschlossen werden. Insgesamt werden durch den Verein 150 Studentenwohnheime betreut, davon 23 von der DB.

Das Spendenaufkommen betrug wie im letzten Jahr 4,3 Mio €, sodaß das Geschäftsjahr positiv abgeschlossen werden konnte.

Der VfSt baut seine Dienstleistungen kontinuierlich aus. Neben der neuen Homepage (www.vfst-bonn.de) informiert der Verband auch mit einem neuen „Info-Brief“. Durch diesen werden die betreuten Studentenwohnheime über aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten im Bereich Vermietung an Studenten, Rechtsprechung und vor allem Gemeinnützigkeitsrecht informiert. Diese Aktivitäten schärfen das Profil als Dienstleister.

Um die notwendige Kontrolle der Studentenwohnheime bezüglich ihrer Verpflichtungen gegenüber der Gemeinnützigkeit aufrechtzuerhalten wurden 2007 durch den Geschäftsführer Herrn RA Michael Röcken (KSC) und den 1. Vorsitzenden Herrn Adolf Quilling (KSC) 45 Studentenwohnheime in sieben Städten besichtigt. Dabei hat sich vor allem gezeigt, daß der enge persönliche Kontakt zu den Vorständen der betreuten Wohnheimvereine unerlässlich für die Zusammenarbeit ist. Im laufenden Jahr 2008 sind wieder zahlreiche Besichtigungen geplant.

Für ausführliche Informationen und Beratungen stehe ich als Beauftragter der DB zusammen mit dem Geschäftsführer Herrn Röcken jederzeit gerne zur Verfügung.

Die Geschäftsführung bietet für bisher nicht angeschlossene Wohnheimvereine Informationsveranstaltungen an, in welchen die Besonderheiten der Vermietung im studentischen Bereich in rechtlicher, steuerlicher und gemeinnütziger Hinsicht aufgezeigt werden. Entsprechende Anfragen können sowohl an den Beauftragten der DB, Dr. Konrad Thullen, als auch an die Geschäftsstelle des Verbandes für Studentenwohnheime, Thomas-Mann-Straße 62, 53111 Bonn, F: 0228-650890, FAX: – 635962, E-Post: info@vfst-bonn.de gerichtet werden.

Dr. Konrad Thullen
(Leipziger B! Germania)

7.1.15 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für CDA und CDK

Wie bereits im Bericht für die Tagungsunterlagen 2007 geschrieben, nahm in der Arbeit des CDA im abgelaufenen Jahr die Vorbereitung des gemeinsamen Festaktes aller angeschlossenen Korporationsverbände zur 175. Wiederkehr des Hambacher Festes am Samstag, den 21. Juli 2007, einen breiten Raum ein.

Die Feierlichkeiten fanden in zwei Veranstaltungen statt. Einmal durch eine Festakt auf dem Hambacher Schloß, bei dem in würdigem Rahmen der ehemalige Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz und Thüringen, Prof. Dr. Bernhard Vogel, eine hervorragende Festrede hielt. Dankenswerterweise wurde in dieser Rede die Rolle der Korporationen bzw. der Burschenschaft für die damaligen Ereignisse ausdrücklich gewürdigt und nicht, wie der teilweise neu gestalteten Ausstellung auf dem Hambacher Schloß, in beinahe grotesker Weise ausgeblendet. Auf den Festakt folgte der



Festkommers am Abend, der in der Jugendstil-Festhalle in Landau stattfand. Vor gut besetzten Reihen hielt hier Wbr. Prof. Dr. Wedde, Landsmannschaft Schottland Tübingen und Turnerschaft Germania Dresden) eine fesselnde und hochinteressante Rede, die sich mit drei Thesen der Thematik annahm, warum die Korporationen von der Öffentlichkeit nahezu völlig aus der Tradition dieser, nicht nur aus unserer Sicht so positiven Ereignisse, ausgeblendet werden. Gleichwohl für uns als Verbindungen das Hambacher Fest einen im hohen Maße positiven Anknüpfungspunkt für unsere Traditionen darstellt, werden wir von den öffentlichen Feierlichkeiten ferngehalten und, wie bereits erwähnt, sogar in der historischen Darstellung geschickt aus dem Mittelpunkt gerückt. Neben dem schnell ausgemachten Verschulden der Politik machte der Festredner auch in unseren Reihen eine mögliche Ursache für diese Entwicklung aus, nämlich die Tatsache, daß wir uns von diesen Traditionen zu entfernen drohen. Zur Freude der Teilnehmer aus den Reihen unseres Verbandes, hätte man in diesem Vortrag kaum mehr die tragende Rolle und den Begriff Burschenschaft unterstreichen und erwähnen können. Diese interessante Rede wurde auch in den BBl 3/2007 abgedruckt und kann dort nachgelesen werden.

Auf dem Herbstconvent des CDA, der am 17. November 2007 in Würzburg stattfand, wurde über den Ort der Eintragung des angestrebten Vereins in das Vereinsregister, die Aktualisierung der Netzseite sowie die Möglichkeiten einer effektiveren Pressearbeit diskutiert. Ebenso war die Übertragung des Vermögens des CDA auf den Verein CDA e.V. wie auch die allgemeine Kassensituation Thema. Die Veranstaltung in Hambach und Landau soll durch eine Broschüre mit den Vorträgen und Fotos dokumentiert werden, die in einer Auflage von 1000 Stück verfügbar sein wird.

Da auf Grund des frühen Drucktermins für die Tagungsunterlagen zum diesjährigen BT der Frühjahrsconvent in Kiel erst nach diesem stattfindet, umfasst der Bericht nur den Herbstconvent. Insbesondere die sehr gut besuchte Veranstaltung anlässlich der Feierlichkeiten 175. Wiederkehr Hambacher Schloß haben den Wert und die Bedeutung des CDA als gemeinsame Klammer des Korporationswesens wieder einmal hervorgehoben. Auch wenn es bedauerlich ist, daß nicht einmal über diese Schiene eine Teilnahme an den offiziellen Feierlichkeiten möglich war, konnte hier für den internen Zusammenhalt einiges getan werden.

Michael Schmidt Hv!
(B! Hilaritas Stuttgart)

7.1.16 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für das burschenschaftliche Fechten

Nach dem Burschentag 2007 wurde der Verfasser durch die B! Hilaritas in ihrer Funktion als amtierende Vorsitzende der Deutschen Burschenschaft zum Beauftragten für das burschenschaftliche Fechten ernannt.

Eine formelle Amtsübergabe vom Vorgänger erfolgte leider nicht, und auch die Bereitstellung der vorhandenen Unterlagen für dieses Amt geschah verspätet. Daher bestand die erste Amtstätigkeit in der Teilnahme an der AGA-Sitzung (Arbeitsgemeinschaft Andernach der mensurbeflissenen Verbände) am 13./14.10.2007 in Bonn. Zeitgleich fand die Jahreshauptversammlung des Verbandes der Fechtmeister (VdF) statt.

Im Rahmen dieser Sitzungen wurden dem Verfasser durch den Geschäftsführer der AGA, Wbr. Dr. Fiedler (Neue Deutsche Burschenschaft), noch zwei weitere Aktenordner mit Dokumenten aus den Jahren vor 1992 übergeben. Die Kassenangelegenheiten der AGA in den vergangenen Jahren konnten unter großem Aufwand auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Besonders großen Raum nahmen die beiden Hauptprüfungen der Eleven Kronast und Seeger ein. Seitens der AGA gehörten der Prüfungskommission Wbr. Dr. Fiedler und der Verfasser an. Wenn



auch mit großen Schwächen behaftet, wurden die schriftlichen Arbeiten beider Kandidaten als „bestanden“ eingestuft. Bei den praktischen Prüfungen offenbarten beide Eleven allerdings derart große Mängel, daß ihre Leistungen nur teilweise als „bestanden“ bewertet wurden. Um beiden Prüflingen eine schnelle Nachprüfung der nicht bestanden Teile zu ermöglichen, wurde die nächste AGA-/VdF-Tagung für den 01./02.03.2008 angesetzt (siehe unten).

Da mittelfristig einige der aktiven Fechtmeister in Ruhestand gehen werden, besteht ein erhöhter Bedarf an Nachwuchs. Daher werden der Finanzbedarf für die Eleven-Ausbildung ansteigen und die jetzigen Beiträge der einzelnen AGA-Mitgliedsverbände nicht mehr genügen. Die Kosten für zwei jährlich erforderliche Eleven belaufen sich auf weit über 7.000.- Euro. Die AGA sah sich dadurch gezwungen, die den angeschlossenen Verbänden seit 1999 gewährte Beitragsreduktion aufzuheben und zukünftig die volle Höhe der Beiträge einzufordern. Die DB wird somit fortan € 1 000.- pro Jahr zahlen. Der Vertreter der DB stimmte als einziger gegen den entsprechenden Antrag.

Ein damit in Zusammenhang stehender Punkt betraf die Finanzierung der Eleven-Ausbildung an sich, die die AGA unterstützt. Um den Anreiz für die Eleven, die Ausbildung zum Fechtmeister erfolgreich zu Ende zu bringen, soll das finanzielle Engagement der AGA in Zukunft in eine Kombination aus Zuschuß und rückzahlbarem Darlehen geändert werden. Der VdF begrüßt eine derartige Änderung.

Aufgrund der Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung der zurückliegenden Jahre wurde die Struktur der AGA diskutiert. Zur besseren Wahrung der Interessen soll daher die AGA in einen rechtskräftigen Verein umgewandelt werden. Ein Entwurf für die Satzung eines solchen Vereins wurde diskutiert. Auf der nächsten AGA-Sitzung sollte dieser geänderte Entwurf nochmals behandelt werden, bevor er den einzelnen Verbänden zur Diskussion und Verabschiedung vorgelegt wird (siehe unten).

Am 01./02.03.2008 fanden in Marburg erneut Sitzungen der AGA und des VdF statt. Die Eleven Kronast und Seeger erhielten die Möglichkeit, die zuvor nicht bestanden, praktischen Teile ihrer Meisterprüfung zu wiederholen. Die AGA wurde durch Wbr. Rink (VAC) und den Verfasser vertreten. Der Eleve Kronast bestand diese Wiederholungsprüfung, während Eleve Seeger erneut scheiterte. Für ihn gibt es somit keinerlei Möglichkeit mehr, den Meistertitel des VdF zu erwerben.

Die in der vorangegangenen AGA-Sitzung vorgelegte Satzung für einen Verein, in den die AGA umgewandelt werden soll, wurde bearbeitet und ergänzt. Die nunmehr geänderte Fassung soll den Mitgliedsverbänden der AGA zur Entscheidungsfindung weitergereicht werden. Für den 20.09.2008 ist in Andernach eine konstituierende Sitzung für den neuen Verein vorgesehen.

Als neuer Eleve stellte sich Herr Marko Nau vor. Er stammt aus Berlin und gehörte früher der Landsmannschaft im CC Preußen zu Berlin an, bevor er sein Studium abbrach. Er möchte die Fechtmeister-Ausbildung durchlaufen und wurde seitens des VdF als Eleve angenommen.

An dieser Stelle weist der Verfasser auf die Gültigkeit eines neuen Waffengesetzes zum Tragen, Führen und Transportieren von Waffen (Schlägern) in der Öffentlichkeit hin. Details sind über den Autor zu erfragen.

Abschließend wurde die Durchführung eines Fechtseminars im Rahmen des Burschentages 2008 organisiert. Fechtmeister Brix wird am 17.05.2008 ein vierstündiges Seminar abhalten.

Zukünftige Planungen:

Der Amtsinhaber plant die regelmäßige Durchführung von Seminaren im weiteren Zusammenhang mit dem akademischen Fechten. Inwieweit dies auf halbjährlich stattfindende Veranstaltungen zu



unterschiedlichen Themen hinauslaufen kann, bleibt allerdings noch abzuwarten. Hierfür wird eine enge Absprache mit dem VdF erfolgen.

Weiterhin erscheint es dem Verfasser sinnvoll, eine zentrale Sammlung der gültigen Fecht-Comments der einzelnen Universitätsstädte anzustreben und anzulegen. Hierbei wird naturgemäß die Mithilfe der Mitgliedsburschenschaften der Deutschen Burschenschaft nötig sein.

Außerdem wird der Amtsinhaber versuchen, aus den Reihen der Deutschen Burschenschaft neue Eleven an den VdF zu vermitteln. Wer aus den Reihen der Verbandsbrüder ernstes Interesse am Fechtsport und den damit verbundenen Lehraufgaben verspürt, nehme für weitere Details Kontakt zum Autor auf.

Der VdF betonte mehrmals, daß er eine Kontinuität in der Person des Fechtbeauftragten über mehrere Jahre wünscht und für sinnvoll hält. Der Verfasser erklärt hiermit seine Bereitschaft, dieses Amt auch weiterhin für die Deutsche Burschenschaft wahrzunehmen.

Dr. Ralph Bukowski
(B! der Krusenrotter Kiel)

7.2 Tätigkeitsberichte der der DB nahestehenden Vereine und Gruppierungen

7.2.1 Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e.V.

Eine Jahrgabe 2007 hat die Gesellschaft aus finanziellen Gründen nicht veröffentlicht, da die vorhandenen Mittel 2008 auf den nächsten Band nunmehr so zu bezeichnenden „Darstellungen und Quellen zur deutschen Einheits- und Freiheitsbewegung“ und die Fertigstellung des Ergänzungsbandes zum Burschenschafter-Lexikon, Band I, Politiker, im Jahre 2009 verwandt werden müssen.

Nach dem allseits sehr positiv aufgenommenen Vortrag von Vbr. Dr. Lönnecker (B. Normannia Leipzig zu Marburg, B. Germania Kassel, B. Normannia Leipzig) über den „Linzer Turm“ auf der Jahresveranstaltung am Burschentag 2007 (BBl. 3/2007, S. 139) und dem glänzenden Verlauf des Turmkommerses vom 6. Oktober 2007 in Linz/Donau (BBl. 4/2007, S. 168 – 171) war es für den Vorstand eine Selbstverständlichkeit, den umfänglichen Forschungsbericht Lönneckers zum Linzer Turm in diesen Band der „Darstellungen und Quellen“ aufzunehmen. Meinungsverschiedenheiten mit der VAB Oberösterreich im Vorfeld des Burschentages 2007 konnten ohne Schwierigkeiten ausgeräumt werden. Auf die Berücksichtigung des letztgenannten Beitrages legt der Vorstand auch deshalb besonderen Wert, weil die Gesellschaft sich weder auf ein bestimmtes Geschichtsbild festlegen lassen noch streitigen Themen der Zeitgeschichte ausweichen darf.

Außerdem sind folgende Beiträge, sämtlich zur Geschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, für diesen Band in Aussicht genommen:

1. Peter Kaupp und Josef Ulfkotte, Die Jahn-Friesensche Burschenordnung von 1811/12
2. Björn Thomann, Die Rolle der Burschenschaften in Jena, Bonn und Breslau in der Revolution 1848/49
3. Harald Lönnecker, Hallesche Burschenschafterlisten 1814 – 1850.



Der Vorstand hat auf dem Burschentag und dem Altherrentag 2007 unterstützende Meinungsäußerungen zu der Frage erbeten und erhalten, ob finanzielle Mittel für die Fortsetzung des Burschenschaftler-Lexikon mit einem Band II, Wissenschaftler und Künstler, von der Deutschen Burschenschaft und dem VVAB bereitgestellt werden.

Am Sonnabend, dem 17. Mai 2008, 11 hst, wird die turnusgemäße Mitgliederversammlung der GfbG (mit Neuwahlen des Beirates und des Vorstandes) im Berghotel stattfinden. Für eine besonders starke Teilnahme wäre der Vorstand dankbar. Auf der Informationsveranstaltung am Nachmittag dieses Sonnabend um 14 hct am selben Ort wird Frau Dr. Helma Brunck (Frankfurt am Main) über „Burschenschaften und Burschenschaftler in der Weimarer Republik“ referieren. Sie ist durch ihre Veröffentlichung „Die Deutsche Burschenschaft in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus (München, 1999)“ und einschlägige Seminare an der Universität Mainz als profunde Kennerin der Zeitgeschichte der Deutschen Burschenschaft ausgewiesen.

Die Gesellschaft, insbesondere Vbr. Dr. Lönnecker, wird auch in Zukunft junge Burschenschaftler und andere Korporationsstudenten beratend unterstützen, die Geschichte oder verwandte Fächer studieren. Da sich im Jahre 2009 der Gründungstag der GfbG bzw. der Burschenschaftlichen Historischen Kommission zum 100. Mal jährt, hat die Gesellschaft eine Arbeit über ihre Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Zeit bis 1960 ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt Vbr. Ralf Nienaber (B. Teutonia Aachen).

Die Bemühungen der GfbG, eine offizielle Mitwirkung der DB bei den Feierlichkeiten zur 150. Wiederkehr des Jahrestages des Hambacher Festes zu ermöglichen, zeigten leider nur bedingt Erfolg. Immerhin wurde das Angebot, eine Kopie der Wartburgfahne, vielleicht auch der Gründungsfahne der Urburschenschaft für die neue Ausstellung in Hambach wiederum zur Verfügung zu stellen, auf Arbeitsebene gegenüber unserem Mitglied Prof. Dr. Kaupp (JB. Arminia auf dem Burgkeller) angenommen. Die Ausstellung wird frühestens Ende dieses Jahres der Öffentlichkeit gezeigt werden können.

Die Kassenlage ist gegenwärtig noch als ausreichend zu bezeichnen. Trotzdem mussten Zeitschriften abbestellt werden. Umso dankbarer ist die GfbG für das Angebot des Bundesarchivs, die Bestände der Bücherei der DB kostenlos elektronisch zu erfassen. Die Aufgabenerledigung lässt sich auch mittelfristig nur aufrechterhalten, falls es mit Hilfe der DB und des VVAB gelingt, die GfbG in ihrem Bemühen zur Werbung neuer Mitglieder aus dem Kreis der alten und jungen Burschenschaftler, ggf. aber auch darüber hinaus zu unterstützen. Die bisherigen Erfolge reichen leider nicht.

Für den Vorstand

Dr. Klaus Oldenhage

(B! der Norddeutschen und Niedersachsen Bonn, B! Germania Trier)

7.2.2 Tätigkeitsbericht des Förderkreis Studentenhilfe e.V.

Der Bericht lag zum Zeitpunkt der Drucklegung der Tagungsunterlagen nicht vor.



7.2.3 Tätigkeitsbericht des Burschenschaftlichen Vereins für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa e.V.

Der von Burschenschaf tern ins Leben gerufene und von Burschenschaf tern geleitete Verein für die Angelegenheiten der burschenschaftlichen Volkstumsarbeit als Nachfolger der seinerzeitigen „Stiftung“ hat sich auch im vergangenen Geschäftsjahr mit vielen Hoffnungen an die Arbeit gemacht.

Eine Fragebogen-Aktion sollte den Stand der bisherigen burschenschaftlichen Volkstums- Arbeit erheben. Bei eher mäßigem Rücklauf zeigte sich : Solche Aufgaben werden zwar von einigen Burschenschaften, zT sogar intensiv wahrgenommen, die große Mehrheit beschäftigt sich jedoch kaum oder meist gar nicht mit solchen Fragen. Hier wird viel Mühe auf eine Bewusstseins- Machung über die Wichtigkeit dieser Aufgabe in der burschenschaflichen Allgemeinheit aufgewendet werden müssen.

Bei vereinsinternen Sitzungen und durch Mitarbeit in den DB- Gremien sind gute Anfänge gemacht. Nicht nur bei der Großveranstaltung anlässlich vom Hambacher Fest, sondern bei vielen anderen Gelegenheiten vom Burschen- und Altherrentag bis zu diversen Kommers- und Fest- Veranstaltungen wurde auf dieses Thema aufmerksam gemacht. Besonders auch bei Tagung der Stuttgarter Initiative wurde dies von mir sehr detailliert dargestellt. Ein Vortrag von mir auf der Berliner DB- Zukunfts- Tagung sollte ein weiterer Anstoß zum Fortschreiten dieser für die Gesamt- Burschenschaft wichtigen vaterländischen Aufgabe sein. Ist das doch gerade auch durch den großen europäischen Zusammenhang eine zukunftssträchtige Angelegenheit. Es ist ja zu beachten, daß in der Mehrheit der endlich freien Staaten Europas volksdeutsche Minderheiten endlich ihr Deutschtum leben können. Dazu brauchen sie aber die Unterstützung der Binnen- Deutschen in den Ländern, wo es Burschenschaften gibt. Dies kann sowohl eine moralische Unterstützung in Form von gegenseitigen Besuchen und Veranstaltungen aller Art sein, als auch natürlich materielle Unterstützung in verschiedenster Form. zB Sprachkurse, Jugendlager, Seminare, Bücher- Aktionen, usw.

Dies konnte ich bei vielen Reisen in Europa zu Volksdeutschen feststellen, von den Slowenien- Deutschen in Marburg/ Drau bis zum Banat und Siebenbürgen, von Prag bis Südtirol, vom Elsaß bis Pressburg, usw. Auch bei dem Kongreß der europäischen Minderheiten als auch dem der volksdeutschen Minderheiten konnte ich viele Kontakte knüpfen. Besonders aber das erfrischende nationale Selbstbewusstsein der in ihren Herbergsstaaten lebenden Volksdeutschen erleben. Davon können auch wir binnendeutschen Burschenschaf ter und alle Deutschen insgesamt viel lernen. Leider wurde und wird die Arbeit unseres burschenschaftlichen Volkstums- Vereins noch immer durch vieles behindert. Die Satzung mußte auf behördliche Initiative nochmals geändert werden, die Gemeinnützigkeit konnte erst durch zahlreiche Intervention (durch Vbr Gallin) erreicht werden. Die durch Stefan Maier verursachte Finanzschwierigkeit ist immer noch nicht behoben. Trotzdem werden wir weiter mit viel Idealismus an unsere Aufgaben herangehen, um für die Deutsche Burschenschaft und unser Volk erfolgreich wirken zu können.

Dr. Bruno Burchhart

(B! Olympia Wien)

Vorsitzender des Burschenschaftlichen Vereins für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa

7.2.4 Tätigkeitsbericht des Burschenschaftsdenkmalvereins in Eisenach e.V.

Der Bericht lag zum Zeitpunkt der Drucklegung der Tagungsunterlagen nicht vor.



7.2.5 Tätigkeitsbericht des Denkmalerhaltungsvereins Eisenach e.V.

Das Burschenschaftsdenkmal kündigt als Gesamtkunstwerk des historisierenden Jugendstils wieder die Botschaft der burschenschaftlichen Bewegung von der Göpelskuppe. Die Feiern zur Einweihung des Deckengemäldes sind Vergangenheit, der Alltag ist wieder eingekehrt. Der Dank des Vorstands geht heute noch einmal an die „Mäzene mit einem großen Traum“, die die Rekonstruktion des Deckengemäldes ermöglicht haben.

Die einzige Nachwirkung des Kraftakts der Wiederherstellung des Kampfgetümmels hat leider unser Kassenwart zu verkraften. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, die zur dauerhaften Erhaltung des Deckengemäldes notwendig wurden, haben die Kassenlage über Gebühr strapaziert. Wir hatten zu kämpfen, daß der vor Jahren eingegangene Kapitaldienst für die Erneuerung der Stützmauern (siehe auch Bericht des Schatzmeisters) erfüllt werden konnte. Die Spielräume zur weiteren Sanierung des Burschenschaftsdenkmals und Umgebung sind daher z.Z. sehr eng bemessen. Die Erneuerung der Stahltreppe über der Kuppel, die den Aufstieg zu den Balkonen ermöglicht, wird aber wohl nicht weiter verschoben werden können. Aber an die bereits mehrfach gewünschte Sanierung der Zugangswege zum Denkmal kann in nächster Zeit nicht gedacht werden. Es muss uns einfach gelingen auch einmal Rücklagen bilden zu können.

Es wäre zu wünschen, daß sich die deutsche Burschenschaft an diesem Burschentag endlich zur Sanierung ihrer verfallenden Totengedenkstätte durchringen kann. Die Beseitigung dieser Bauruine auf der Göpelskuppe würde dem Ansehen der Mitglieder der Deutschen Burschenschaft gut zu Gesicht stehen.

Die Mitgliederentwicklung verläuft weiter positiv, aber die Mitgliederzahl reicht immer noch nicht. Per Februar 2008 gehören 959 Freunde und Förderer des Burschenschaftsdenkmals dem Denkmalerhaltungsverein an, davon knapp 90 % DB-Burschenschafter. Der Vorstand appelliert vornehmlich an jüngere Alte Herren und Aktive sich der Fördergemeinschaft anzuschließen. Mit der gegenwärtigen demografischen Struktur lässt sich die Pflege des Burschenschaftsdenkmals auf Dauer nicht durchhalten.

Der Zustrom der Besucher zum Burschenschaftsdenkmal hat unsere Erwartungen im Jahr 2007 nicht erfüllt. Zwar konnten fast 12000 Besucher registriert werden, wir hatten aber mit einem größeren Zulauf im 1. Jahr nach der Rekonstruktion des Deckengemäldes gerechnet. Natürlich war das Sommerwetter 2007 nicht sehr ausflugsfreundlich. Wir werden die regionale Bewerbung für einen Besuch des Denkmals für Freiheit und Einheit in diesem Jahr intensivieren, um die Besucherzahl zu erhöhen. Mit der Ausstellung im Denkmal verdeutlichen wir den Besuchern die Rolle der Burschenschaft beim Ringen um die demokratischen Freiheitsrechte in Deutschland.

Im sechsten Jahr der Einführung der sommerlichen Jazzfrühschoppen vor der Treppe des Burschenschaftsdenkmals haben sich unsere hochwertigen Konzerte zu einer Kultveranstaltung gemauert. Nur ein Wermutstropfen ist auch dabei: Die Abwesenheit von Burschenschäftlern beim sonntäglichen Volksfest auf der Göpelskuppe. Wir wünschen der vorsitzenden Burschenschaft, daß sich am Jazzfrühschoppen während des Burschentags eine erkleckliche Zahl von Verbandsbrüdern einfindet, um gegenüber den Eisenachern Flagge zu zeigen. Weitere Jazzfrühschoppen finden am 6.7. und 3.8.2008 statt. Ein Ausflug nach Eisenach lohnt sich immer.

Meinen Vorstandskollegen und dem Eisenach-Gremium danke ich für konstruktive Zusammenarbeit im Team ebenso herzlich wie den Amtsträgern der DB und VVAB für die gute Unterstützung der Arbeit des DEV.

Eberhard Schatz
(Aachener B! Teutonia, ADB! Cheruscia)
Vorsitzender des DEV



8. Aufnahmen

8.1 *Antrag der akad. B! Albia Wien im Namen der ÖB Wien auf Erlaß der Probezeit der Akad. B! Teutonia Wien*

Der Burschentag möge beschließen:

Der akad. B! Teutonia Wien wird die Probezeit gemäß Artikel 22 (2) Verf DB erlassen.

Begründung:

Durch die Entscheidung des letztjährigen Burschentages wurde die Wiener akad. Burschenschaft Teutonia grundlos schlechter gestellt, als dies in allen vergleichbaren Fällen in den letzten dreißig Jahren der Fall war.

Die akad. Burschenschaft Teutonia Wien war bereits von 1919 bis ins Jahre 1933 Mitglied der Deutschen Burschenschaft. Somit handelte es sich, rein technisch, im Vorjahr um die Wiederaufnahme und keine Neuaufnahme. Viel wichtiger ist hingegen der Umstand, daß die akad. Burschenschaft Teutonia Wien in den verschiedensten Dachverbänden, wie dem Wiener Korporationsring und der Deutschen Burschenschaft in Österreich, seit Jahrzehnten vertreten ist und sich als wertvolles Mitglied durch Kontinuität auszeichnet. So wurde auch von unserer Seite, dem Wiener Korporationsring bzw. der örtlichen Burschenschaft, auf alle Kontrollrechte, die sich mit der Probezeit ergeben, verzichtet.

8.2 *Anträge der Vorsitzenden Burschenschaft bezüglich der Aufnahme der Grazer Akademischen Burschenschaft Cheruskia in die Deutsche Burschenschaft*

8.2.1 **Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft auf Aufnahme der Grazer Akademischen Burschenschaft Cheruskia in die Deutsche Burschenschaft**

Der Burschentag möge beschließen:

Die Grazer Akademische Burschenschaft Cheruskia wird als Mitgliedsbund in den Verband der Deutschen Burschenschaft aufgenommen.

Begründung durch die Grazer Akademischen Burschenschaft Cheruskia:

Seit vielen Jahren beobachtet die Grazer Akad. B! Cheruskia nunmehr die burschenschaftliche Entwicklung in der BRD und in Österreich allgemein und die Entwicklung der Deutschen Burschenschaft im Speziellen. Der allgemeine Rückgang der Mitgliederzahlen in den Burschenschaften und ein häufig festzustellender Mangel an Zusammenarbeit haben dazu geführt, daß die burschenschaftliche Bewegung heutzutage in der öffentlichen Wahrnehmung kaum noch existiert. In den heutigen Tagen, in denen die Lage unseres Volkes von Tag zu Tag düsterer wird, in denen unsere Kultur, unsere Identität und unser Fortbestand auf das Schärfste gefährdet sind, sind die Burschenschaften mehr denn je gefordert, sich mit ganzer Kraft für eine Umkehr dieser Entwicklung einzusetzen. Dennoch leidet auch die burschenschaftliche Bewegung an einer symptomatischen Zersplitterung der Kräfte und an Eigenbrötlertum. Ein solches abzustellen und eine gemeinsame Arbeit zu stärken, ist ein wesentlicher Beweggrund unseres Aufnahmeantrages. Wir möchten mit unserem Beitritt dazu beitragen, die Energien der Burschenschaften zu bündeln und durch die Umsetzung gemeinsamer Projekte die burschenschaftliche Idee wirkungsvoller ins Volk zu tragen.



Die deutschen Burschenschaften in Österreich vertreten seit jeher vehement die deutsche Identität Österreichs. In einer Zeit in der die gefühlsmäßige Abkapselung Österreichs vom deutschen Volk in weiten Teilen der Bevölkerung bereits sehr stark vollzogen ist, soll unser Beitritt auch ein klares Zeichen für die Zusammengehörigkeit unseres Volkes über Staatsgrenzen hinweg sein. Eine Mitgliedschaft der Grazer Akad. B! Cheruskia in der Deutschen Burschenschaft soll zudem zu einer weiteren Intensivierung der burschenschaftlichen Kontakte zwischen der BRD und Österreich führen.

Angesichts unserer heutigen Situation - burschenschaftlich und allgemeinpolitisch – müssen gerade die Burschenschaften jedwede Lethargie und Gleichgültigkeit in ihren Reihen bekämpfen, wenn wir auf kommende Entwicklungen überhaupt noch einen Einfluß haben wollen! Wir wollen am Burschentag 2008 der Deutschen Burschenschaft beitreten, um in diesem Sinne unseren Beitrag zu einer gesamtdeutschen burschenschaftlichen Arbeit zu leisten. Wir möchten einen Teil unserer Energie dafür einsetzen, gemeinsame Projekte zu unterstützen, damit der burschenschaftliche Gedanke wieder zu Recht einen höheren Stellenwert im Bewußtsein des Volkes erringt. Unser Beitrittswunsch ist der Ausdruck unserer Hoffnung, daß der stärkste burschenschaftliche Dachverband wieder schlagkräftiger in seinen Taten, konsequenter in seiner Haltung und inhaltlich geschlossener in seiner Ausrichtung wird und der Ausdruck unseres Willens, dafür mit ganzer Kraft einzutreten!

8.2.2 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft auf Erlaß der Probezeit für die Grazer Akademische Burschenschaft Cheruskia

Der Burschentag möge beschließen:

Die Vorsitzende Burschenschaft stellt hiermit zu ihrem Antrag auf Aufnahme der Grazer Akademischen Burschenschaft Cheruskia in den Verband „Deutsche Burschenschaft“ den Antrag auf Erlassen der Probezeit.

Begründung der Grazer Akademischen Burschenschaft Cheruskia:

Die Grazer Akad. B! Cheruskia begeht in diesem Jahr ihr 122. Stiftungsfest. Sie blickt somit auf eine längere Tradition (ohne Vertagung) zurück als der Dachverband „Deutsche Burschenschaft“. Daß die B! Cheruskia genau wie einige andere Bünde in Österreich bislang nicht Mitglied der DB war, geht letzten Endes auf die Umstände nach dem 2. Weltkrieg zurück, als den österreichischen Bünden für viele Jahre der Beitritt zur DB verwehrt wurde. Die Auferlegung einer Probezeit für unseren Bund würde dieser historischen Bedingtheit keine Rechnung tragen. Bereits in der Vergangenheit wurde mehreren Burschenschaften aus Österreich bei ihrem Eintritt in die DB die Probezeit erlassen.

Unserem Verständnis nach ist eine Probezeit vor allem bei jungen Bünden sinnvoll, bei denen die Einschätzung ihres burschenschaftlichen Wirkens aufgrund der kurzen Zeit ihres Bestehens noch schwer fällt.

Die Grazer Akad. B! Cheruskia hat Zeit ihres deutlich über hundertjährigen Bestehens mit Wort und Tat das Einstehen für die burschenschaftlichen Ideale bewiesen.

Aus diesem Grund können die Mitgliedsbünde der DB die burschenschaftliche Ausrichtung und das Wirken der B! Cheruskia anhand der Grazer Couleurgeschichte nachvollziehen und sich somit leicht ein Bild von der B! Cheruskia machen.

Aus diesen Gründen halten wir eine Probezeit in unserem Fall für unangebracht und suchen um Erlassen derselben an.



9. Haushalts- und Kassenangelegenheiten

9.1 Haushalts- und Vermögensabrechnung, Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer sowie deren Entlastung

9.1.1 Haushaltsabrechnung für das Haushaltsjahr 2007

Einnahmen		2006	2007	2007
		Ist EUR	Plan EUR	Ist EUR
Titel				
001	Beiträge			
001 a	Beiträge Aktivitas	14.280,22	12.000,00	13.669,74
001 b	Beiträge AHV	212.893,32	218.000,00	211.047,10
002	Umlagen	0,00	0,00	0,00
003	Beireitungen	14.578,53	11.000,00	12.885,14
004	BBl.	16.441,80	2.000,00	13.432,73
005	Darlehensrückzahlungen	17.771,20	16.000,00	16.022,58
006	Zinsen	9.844,71	5.000,00	14.706,60
007	Burschentag			
007 a	Einnahmen	956,16	0,00	784,69
007 b	Reisekostenausgleich	6.694,00	3.600,00	5.584,00
008	Sonstiges	6.474,63	0,00	5.292,59
009	Steuern			
009 a	Körperschaftssteuer	0,00	0,00	0,00
009 b	Kapitalertragssteuer	0,00	0,00	0,00
009 c	Solidaritätszuschlag	0,00	0,00	0,00
009 d	Umsatzsteuer	0,00	0,00	0,00
010	Rücklagenentnahme	0,00	18.000,00	0,00
012	Materialversand	6.476,31		5.570,00
015	AkadReis-Rechnungen	795,00		0,00
017	AkadReis-Sonstiges	1.675,00		0,00
Gesamt EUR		308.880,88	285.600,00	298.995,17

Ausgaben		2006	2007	2007
		Ist EUR	Plan EUR	Ist EUR
Titel				
101	Burschentag			
101 a	Durchführung und Vorbereitung	25.905,58	30.000,00	25.439,33
101 b	Reisekostenausgleich	3.368,00	3.600,00	3.249,00
101 c	außergewöhnliche Belastung	0,00	1.500,00	0,00
102	Vorsitzende	7.023,91	9.000,00	11.554,14
103	Verbandsrat			
103 a	Geschäftsbedürfnisse	930,83	3.000,00	1.773,20
103 b	außergewöhnliche Belastung	3.104,68	7.000,00	15.210,37
103 c	Großveranstaltung	14.909,63	20.000,00	13.537,82
104	Rechtsausschuß	1.271,35	2.500,00	1.682,15
105	Verbandsobmann für Kultur, Minderheiten, Europapolitik	138,65	2.500,00	1.437,50



		2006	2007	2007
		Ist	Plan	Ist
		EUR	EUR	EUR
106	Verbandsobmann für Hochschulpolitik	1.264,60	2.500,00	1.325,80
107	Verbandsobmann für Jugendarbeit	2.383,50	6.000,00	2.481,07
108	Schatzmeister, Kassenprüfer			
108 a	Reisekosten	2.653,52	2.500,00	3.274,00
108 b	Geldverkehr	489,87	500,00	488,67
108 c	Sonstiges	649,65	800,00	645,69
109	Pressereferent	1.993,24	2.500,00	4.082,57
110	Burschenschaftliche Blätter			
110 a	Aufwandsentschädigung Schriftleiter	23.000,00	23.000,00	23.000,00
110 b	Druck	68.477,93	45.000,00	52.268,10
110 c	Versand	36.614,11	31.000,00	23.636,23
110 d	Reisekosten	0,00	1.500,00	0,00
110 e	Sonstiges	0,00	1.000,00	0,00
111	Archiv/Bücherei	17.000,00	17.000,00	17.000,00
112	Geschäftsbedürfnisse			
112 a	Büromaterial	812,11	1.800,00	152,40
112 b	Porti	995,64	2.000,00	1.950,83
112 c	Telefon	435,26	1.500,00	523,49
112 d	Sonstiges	0,00	300,00	0,00
113	Unfallversicherung	937,05	1.000,00	961,28
114	CDA/AGA	8.998,60	9.000,00	8.977,10
115	Chilestipendium	11.514,00	13.000,00	11.435,00
116	Verbandsobmann für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit	13.071,84	9.000,00	4.842,50
117	Steuern			
117 a	Körperschaftssteuer	9.691,50	3.000,00	7.307,00
117 b	Kapitalertragssteuer	1.397,50	2.000,00	2.144,73
117 c	Solidaritätszuschlag	609,35	200,00	519,59
117 d	Umsatzsteuer	6.658,88	2.000,00	1.109,59
117 e	Zinsen	0,00	0,00	0,00
118	Gerätebeschaffung	862,81	3.000,00	48,99
119	Patenschaft Ostpreußen	3.232,40	3.500,00	1.482,00
120	Rücklagenzuführung	0,00	0,00	0,00
122	Darlehen	0,00	0,00	100.000,00
123	Zuschüsse			
123 a	Sachleistung Ostpreußen	1.705,97	2.000,00	0,00
123 b	GfbG, Lexikon	0,00	0,00	0,00
123 c	Linzer Turm	1.500,00	1.500,00	1.500,00
123 d	Sport	1.813,64	4.500,00	204,00
123 e	Kulturarbeit des DEV	2.500,00	2.500,00	2.500,00
124	Sonstiges	13.647,56	11.400,00	695,00
127	Materialversand	3.837,21		7.673,08
	Gesamt	295.400,37	285.600,00	356.112,22

**9.1.2 Vermögensabrechnung****Anfangsbestand zum 01.01.2007**

Commerzbank Kto.-Nr. 556702900	EUR	330,32
Commerzbank Kto.-Nr. 552923500	EUR	9.764,76
Raiffeisenbank Lupburg Kto. 162612	EUR	1427,96
Depot Commerzbank 552923500	EUR	192.199,03
Wertpapiergeldkonto 552923570	EUR	61.138,7
Festgeld	EUR	105.566,15
	EUR	370.426,92

Girokonto Wien	EUR	3889,36
----------------	-----	---------

Gesamtsumme zum 01.01.2007	EUR	374.316,28
-----------------------------------	------------	-------------------

Vorgänge 01.01.2007-31.12.2007

+ Einnahmen	EUR	298.995,17
- Ausgaben	EUR	- 356.112,22
+ nicht realisierter Gewinn	EUR	+ 3.390,92
	EUR	320.590,15

Endbestand zum 31.12.2007 (laut Auszügen)

Commerzbank Kto.-Nr. 556702900	EUR	2.389,7		
Commerzbank Kto.-Nr. 552923500	EUR	24.347,83		
Raiffeisenbank Lupburg Kto.162612	EUR	4938,31		
Depot Commerzbank 552923500	EUR	196124,84		
Wertpapier Geldkonto 552923570	EUR	1.948,72		
Festgeld	EUR	80.000,00	EUR	309.749,40

Griokonto Wien	EUR	10840,75
----------------	-----	----------

Gesamtsumme zum 31.12.2007	EUR	320.590,15
-----------------------------------	------------	-------------------

Warenbestand Materialversand DB

Der Warenbestand des Materialversandes der DB hat einen Wert von	EUR	10.021,97
--	------------	------------------

Kassenbestand Materialversand	EUR	1.808,17
-------------------------------	------------	-----------------

**9.1.3 Geräteliste**

Stand: 31.Dezember 2007

<i>Gegenstand:</i>	<i>Standort:</i>	<i>Gegenstand:</i>	<i>Standort:</i>
1 Anrufbeantworter	Pressereferent	1 Anrufbeantworter	VorsDB
1 Ext. CD-Brenner	Schatzmeister	Büromaterial, Stempel usw.	VorsDB
1 Telefon	Pressereferent	1 Bildschirm LCD	VorsDB
1 Telefon	VorsDB	1 Laserdrucker	VorsDB
1 Ext. Diskettenlaufwerk	Schatzmeister	1 Netzwerk BT	Eisenach
1 Laserdrucker	Schatzmeister	1 Scanner	VorsDB
1 Personal Computer	VorsDB	1 Mobiltelefon	VorsDB
1 Personal Computer	Schatzmeister		
1 Faxgerät	VorsDB		

9.1.4 Ausgereichte Darlehen und Mietvorauszahlungen zum 31.12.2007 (in EUR)**A: Darlehen:**

Bund/Objekt	Darlehen	Tilgung ab mit	Stand: 01.01.2007	Tilgung bzw. Ausbuchung	Stand: 31.12.2007
B! Markomania Greifswald	10.225,84	28.08.2006			
Auszahlung am 28.08.1995	10.225,84	1.022,58	10.225,84	1.022,58	9.203,26
Denkmalerhaltungsverein		01.01.1993			
	102.258,37	10.225,84	5.262,32	0,00	5.262,32
Denkmalerhaltungsverein	150.000,00	30.06.2005			
Auszahlung am 18.05.2004	50.000,00				
Auszahlung am 02.12.2004	25.000,00				
Auszahlung am 03.08.2005	35.000,00				
Auszahlung am 21.11.2005	40.000,00	15.000,00	120.000,00	15.000,00	105.000,00
Berghotel Burschenhaus GmbH		31.12.2009			
Auszahlung am 25.07.2007	100.000,00	100.000,00	100.000,00	0,00	100.000,00
Gesamtsumme:				16.022,58	219.465,58

9.1.5 Tätigkeitsbericht des Schatzmeisters

Dieser Bericht umfaßt den Zeitraum vom 01.01.2007 bis 31.12.2007, also das Haushaltsjahr 2007.

Im Berichtszeitraum wurden sämtliche eingereichten Rechnungen bezahlt sowie die noch offenen Beiträge überwiesen.

Zum 15.05.2007 und 15.11.2007 wurden die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2007 eingezogen bzw. geltend gemacht. Zwei Mitgliedsvereinigungen hatten zum Ende des Haushaltsjahres noch den Mitgliedsbeitrag II/2007 zu bezahlen. Die Zahlung erfolgte trotz Beireitungen bis heute nicht. An allen Verbandsratssitzungen nahm ich persönlich teil.



Auch 2007 ist es gelungen, die Finanzen weiter zu stabilisieren, so daß die gemäß § 6 Haushalts- und Kassenordnung vorgeschriebene Rücklage in Höhe von EUR 280.000,00 sichergestellt werden konnte.

Meine Aufgabe sehe ich unter anderem darin, durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Vorsitzenden Burschenschaft und den Gremien zum Wohle der Deutschen Burschenschaft beizutragen.

Abgeschlossen ist die Angelegenheit Maier allerdings noch nicht. Zur Zeit ist noch das Verfahren auf Herausgabe der Akten der Deutschen Burschenschaft beim Landgericht Traunstein anhängig.

Das Verfahren der „Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa“ wegen Schadenersatz aus unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung beim Landgericht Saarbrücken ist abgeschlossen. Über die Ergebnisse wird der Vorsitzende des Rechtsausschusses berichten.

Im Bereich Burschenschaftliche Blätter mußten auch 2007 einige Abonnenten gestrichen werden, weil sie die Rechnungen nicht bezahlten bzw. das Abonnement gekündigt haben.

Im Bereich der Adreßverwaltung war festzustellen, daß viele unkorrekte bzw. falsche Adressen gespeichert sind. Grund hierfür ist in erster Linie, daß die zuständigen Gremien der Mitgliedsvereinigungen Änderungen nicht gemeldet oder an die falsche Adresse geschickt haben. Natürlich fehlten auch die Anschriften vieler Verbandsbrüder, die inzwischen Alte Herren sind und nicht gemeldet wurden. Hinzu kommen pro Versand eines Heftes der Burschenschaftlichen Blätter ca. 100 Rückläufer, weil Verbandsbrüder umgezogen sind, jedoch ihre neue Anschrift nicht mitgeteilt oder ihren Briefkasten nicht mit ihrem Namen versehen haben, so daß der Briefträger sie nicht ermitteln konnte. Rückfragen bei den jeweiligen Altherrenverbänden führten bei 80 % zum Erfolg.

Nachdem die Mitgliederzahlen seit Jahren rückläufig sind (pro Jahr ca. 100 Alte Herren, zuletzt sogar fast 400) wird der Verband bei gleicher Ausgabenpolitik in naher Zukunft nicht an einer Beitragserhöhung vorbeikommen. Die Streichung des 3%igen Nachlasses ab dem Zahlungstermin 15.11.2007, der den Mitgliedsvereinigungen, die ihre Beiträge per Bankeinzug bezahlten, gewährt wurde, wirkte sich positiv aus und führte nur in einigen wenigen Fällen zu Rückfragen.

Im übrigen verweise ich auf die Haushaltsabrechnung, den Haushaltsplan sowie den Bericht des Rechtsausschusses.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Amtsträgern und allen Verbandsbrüdern, die mich bei der Erfüllung meiner Aufgaben und der Ausübung meines Ehrenamtes unterstützt haben.

Degerndorf, 23.02.2008

Hans-Jürgen Schlicher
(B. Alemannia München, B. Germania Trier)

9.1.6 Tätigkeitsbericht der Kassenprüfer

Am 4.11.2007 prüften die Unterzeichner als gewählte Kassenprüfer die Bücher, Konten, Belege und sonstige Unterlagen der Kasse der Deutschen Burschenschaft mit dem Schatzmeister DB Vbr. Schlicher.

Die Prüfung fand in Hannover auf dem Haus der B! Arminia statt. Die Kassenprüfung wurde gemäß dem Auftrag des BT 2007 als Belegprüfung durchgeführt. Hier wurde erstmals, wie beschlos-



sen, die Umsetzung auf die ½ jährliche Prüfung umgesetzt. Der Prüfungszeitraum umfasste das 1. Halbjahre 2007, also vom 01.01.2007 bis 30.06.2007.

Die Prüfung des 2. Halbjahres, also vom 01.07.2007 bis 31.12.2007, fand am 15.03.2008 im Berg-hotel in Eisenach statt.

Es wurden uns vorgelegt:

- Ausdruck der EDV-gestützten Kassenführung, einschließlich aller Buchungsjournale;
- Bankauszüge aller bestehender DB-Konten im Original;
- Bankauszüge und Belege des in Österreich geführten Kontos im Original mit den dazugehörigen Einnahme- und Ausgabebelegen im Original;
- alle Depot- und Festgeldanlagenauszüge der Vermögensanlagen im Original;
- die kompletten sonstigen Einnahmen- und Ausgabebelege im Original;
- Kassenbericht des Haushaltsjahres 2007 (01.01. – 31.12.) mit Gegenüberstellung des Voranschlags;
- Haushaltsvoranschlag 2009
- Die von Vbr. Dr. Heimerl geführte Unterkasse des Materialversands.

Prüfungsdurchführung:

Die Anfangsbestände wurden anhand der Bankauszüge geprüft. Sie wurden aus den Endbeständen des letzten Geschäftsjahres korrekt übernommen und vorgetragen. Die Ein- und Ausgaben wurden mit den dazugehörigen Belegen ausführlich komplett kontrolliert. Die Einnahmen der Mitgliedsbeiträge durch die Eingangsüberweisungen bzw. die durch Bankeinzug eingegangenen Zahlungen wurden anhand der Stärkemeldungen der einzelnen Mitgliedsbünde auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft.

Der Soll-Ist-Vergleich des Haushaltsplans für 2007 wurde mit den tatsächlichen Zahlen des Haushaltsjahres 2007 durchgeführt. Abweichungen wurden erläutert, ausreichend begründet und belegt.

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2009 wurde aufgrund der Erfahrungszahlen des Jahres 2007 besprochen. Der Schatzmeister stellt die genauen Zahlen bis zum Burschentag 2008 fertig.

Zusammenfassend stellen wir fest, daß sowohl die Hauptkasse als auch die Unterkasse ein geordnetes Belegwesen aufweist. Die Buchungen waren anhand der Belege leicht nachzuvollziehen. Die Titel entsprechen der HKO. Die Kasse ist in allen Bereichen ordnungsgemäß geführt.

Hannover / Stuttgart, den 14.11.2007

für die Prüfung des 1. Halbjahrs

gez. Wolfgang Langrehr Z!

(B! Plessavia Leipzig)

gez. Jörg Dreier Z!

(Hannoversche B! Arminia)

gez. Michael Schmidt Hv!

(B! Hilaritas Stuttgart)

Hannover, den 16.03.2008

für die Prüfung des 2. Halbjahrs

gez. Wolfgang Langrehr Z!

(B! Plessavia Leipzig)

gez. Jörg Dreier Z!

(Hannoversche B! Arminia)



9.2 *Entlastung des Schatzmeisters, des stellv. Schatzmeisters und der Kassenprüfer*

9.3 *Anträge zu Haushalts- und Kassenangelegenheiten*

9.3.1 Antrag der B! Normannia-Nibelungen auf Durchführung einer interkorporativen Großveranstaltung

Der Burschentag möge beschließen:

Im Jahr 2009 richtet die DB anlässlich der 2000. Jährung der „Schlacht am Teutoburger Wald“ als Großveranstaltung einen interkorporativen Festkommers im Großraum Bielefeld aus. Organisation und Durchführung werden aufgrund örtlicher Nähe von der B! Normannia-Nibelungen zu Bielefeld übernommen. Weitere Verbandsbrüder können sich freiwillig an den Vorbereitungen beteiligen. Die Kosten trägt die DB; sie sollen über den Titel 103 c beglichen werden.

Der Kommers wird einen Kostenrahmen von 3.500 Euro nicht überschreiten. Darin enthalten sind die Anmietung eines Veranstaltungsraumes, ein eventuell nötiger Bustransfer, Biermusik, Fackeln, Bürokosten. Details wird die B! Normannia-Nibelungen dem Burschentag auf Nachfrage mitteilen.

Begründung:

Selbst die jahrhundertealte deutsche Geschichte bietet nur höchst selten Anlaß zur Begehung eines 2000. Festjahres. Dessen ist man sich auch vorwiegend in den Regionen Ostwestfalen-Lippe / Tecklenburger Land Osnabrücker Land bewußt. Hier kündigen seit Monaten verschiedene Veranstalter für das Jahr 2009 Jubiläumsveranstaltungen an. Alle diese Veranstaltungen neigen jedoch zur Verherrlichung der zivilisierten Römerherrschaft, wohingegen das Bild des germanischen Barbaren, der die Römer abschlachtet, im Rahmen dieser Vermarktungsstrategien weiter gepflegt wird. Nicht nur, aber auch deshalb sollte die DB anlässlich dieses 2000. Jubiläums Farbe bekennen und einen Festkommers organisieren. Ohne chauvinistische Anleihen sollten wir den ersten großen Einigungsakt germanischer Stämme als Teil deutscher Einigungsgeschichte in den Vordergrund unserer Feierlichkeiten rücken. Der Kommers soll sich an alle Verbindungsstudenten richten, denen dieses Datum ebenfalls bedeutsam erscheint. Als Organisationsleitung bietet sich die B! Normannia-Nibelungen in Bielefeld an, da in anderen Hochschulorten der Region die Bünde vertagt und zu klein sind oder bisher keine eigene Initiative zur Übernahme dieser Arbeiten gezeigt haben. Normannia-Nibelungen würde interessierte Verbandsbrüder selbstverständlich in die Vorbereitungen mit einbeziehen, sofern die Größe des Organisationskomitees handhabbar bleibt. Ob letztlich die Vorsitzende der DB den eigentlichen Festakt (oder gar die gesamte Organisation) leitet oder Normannia-Nibelungen, ist für uns unwichtig, solange die DB im Jahre 2009 öffentlich und einig Farbe bekennt. Wir stehen jedoch dafür ein, daß die Vorsitzende – wenn sie es wünscht – durch den Festkommers keinen zusätzlichen personellen Aufwand neben ihrer Vorsitztätigkeit hat.

9.3.2 Antrag der B! Normannia-Nibelungen auf Bezuschußung eines Kommerses

Der Burschentag möge beschließen:

Im Jahr 2009 richtet die B! Normannia-Nibelungen zu Bielefeld anlässlich der 2000. Jährung der „Schlacht am Teutoburger Wald“ einen interkorporativen Festkommers im Großraum Bielefeld aus. Organisation und Durchführung werden von der B! Normannia-Nibelungen zu Bielefeld übernommen. Weitere Verbandsbrüder können sich freiwillig an den Vorbereitungen beteiligen. Da der



Festkommers nicht in erster Linie die B! Normannia-Nibelungen in den Mittelpunkt rücken soll und wird, sondern burschenschaftliches Wirken in seiner Gesamtheit, trägt die DB die Kosten; sie sollen über den Titel 103 c beglichen werden.

Der Kommers wird einen Kostenrahmen von 3.500 Euro nicht überschreiten. Darin enthalten sind die Anmietung eines Veranstaltungsraumes, ein eventuell nötiger Bustransfer, Biermusik, Fackeln, Bürokosten. Details wird die B! Normannia-Nibelungen dem Burschentag auf Nachfrage mitteilen.

Begründung:

Selbst die jahrhundertealte deutsche Geschichte bietet nur höchst selten Anlaß zur Begehung eines 2000. Festjahres. Dessen ist man sich auch vorwiegend in den Regionen Ostwestfalen-Lippe / Tecklenburger Land Osnabrücker Land bewußt. Hier kündigen seit Monaten verschiedene Veranstalter für das Jahr 2009 Jubiläumsveranstaltungen an. Alle diese Veranstaltungen neigen jedoch zur Verherrlichung der zivilisierten Römerherrschaft, wohingegen das Bild des germanischen Barbaren, der die Römer abschlachtet, im Rahmen dieser Vermarktungsstrategien weiter gepflegt wird. Nicht nur, aber auch deshalb möchte die B! Normannia-Nibelungen zu Bielefeld anlässlich dieses 2000. Jubiläums im Auftrage unserer burschenschaftlichen Tradition Farbe bekennen und einen Festkommers organisieren. Ohne chauvinistische Anleihen möchten wir den ersten großen Einigungsakt germanischer Stämme als Teil deutscher Einigungsgeschichte in den Vordergrund unserer Feierlichkeiten rücken. Der Kommers soll sich an alle Verbindungsstudenten richten, denen dieses Datum ebenfalls bedeutsam erscheint. Organisationsleitung und Durchführung des Festkommerses übernimmt die B! Normannia-Nibelungen in Bielefeld. Normannia-Nibelungen würde interessierte Verbandsbrüder selbstverständlich in die Vorbereitungen mit einbeziehen, sofern die Größe des Organisationskomitees handhabbar bleibt. Die Kosten sollen aus Titel 103 c durch die DB beglichen werden; denn die Burschenschaft Normannia-Nibelungen kann einen solchen Kommers auch nicht anteilig finanzieren.

9.3.3 Antrag der Altherrenverbände der Burschenschaften Alania Aachen, Norddeutsche und Niedersachsen Bonn und Alemannia München zur Bezuschussung des Biographischen Lexikons der Deutschen Burschenschaft

Der Burschentag möge beschließen:

Die Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung (GfbG) erhält für Band I Politiker, Teilband 7 und für Band II Künstler des Biographischen Lexikons der Deutschen Burschenschaft im Haushaltsjahr 2009 und 2010 jeweils einen Druckkostenzuschuß in Höhe von € 2.500,00. Dieser Betrag ist in Titel 123b sowohl im Haushaltsplan 2009 als auch 2010 einzustellen.

Begründung:

Verbandsbruder Dvorak (Olympia Wien) arbeitet seit vielen Jahren an der Erstellung des Biographischen Lexikons der Deutschen Burschenschaft. In Band I sind alle verstorbenen Burschenschafter mit Biographien erfaßt, die politisch tätig waren. Bisher sind 6 Teilbände erschienen. Für das Zusammentragen der Unterlagen und Fotos aus verschiedenen Archiven entstehen ebenso Kosten wie für den Druck. Den größten Teil der Kosten hat bisher die GfbG aus ihrem Beitragsaufkommen getragen. Um den Verkaufspreis für Burschenschafter gering zu halten, zahlt die GfbG für jeden Band einen Druckkostenzuschuß. Um die Herausgabe von Teilband 7 und dem Band II finanziell nicht zu gefährden, gewährt die Deutsche Burschenschaft in den Jahren 2009 und 2010 einen Zuschuß in der beantragten Höhe.



9.3.4 Antrag des Verbandes der Alten Herren der Frankfurt-Leipziger B! Arminia auf Gewährung eines Darlehens an die B! Arminia Leipzig

Der Burschentag möge beschließen:

Der Burschentag gewährt der Burschenschaft Arminia zu Leipzig daher ein zinsloses - oder alternativ - ein zinsvergünstigtes Darlehen in Höhe von bis zu 80.000,00 € mit einer Laufzeit von 20 Jahren und anfänglich tilgungsfreier Zeit von 5 Jahren. Die Finanzierung soll über den Haushaltstitel 122- Darlehen erfolgen.

Begründung:

Unser Freundschaftsbund, die Burschenschaft Arminia zu Leipzig hat nach langjähriger Suche im Oktober 2007 über Ihre 2002 gegründete Immobilien Arminia Leipzig GmbH & Co. KG eine eigene Immobilie erworben. Sowohl der Kauf als auch die ersten Sanierungsschritte können bzw. konnten durch gesammeltes Eigenkapital unternommen werden. Die nun planmäßig folgende Sanierung ist nur durch die Aufnahme eines Bankkredites möglich. Der bewusste Kauf über die GmbH & Co. KG hat den großen Vorteil, daß keine natürliche Person unbeschränkt persönlich haftet. Daher verlangen kreditfinanzierende Institute einen höheren Eigenkapitalanteil in Höhe von 40 % der Gesamtsumme.

Zur Sanierungsfinanzierung ihrer im Oktober 2007 erworbenen, denkmalgeschützten Immobilie benötigt die Burschenschaft Arminia zu Leipzig neben dem bereits vorhandenen Eigenkapital i.H.v. 170.000,00 € noch weitere finanzielle Mittel in Höhe von 80.000,00 € zur Aufnahme eines entsprechenden Bankkredites.

Die Burschenschaft Arminia zu Leipzig hat zum Zeitpunkt der Antragsstellung ihre Vertagung bereits aufgehoben, ist jedoch aus formalen Gründen auf diesem Burschentag noch nicht antragsberechtigt. Daher übernimmt der AHV der Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia diesen Antrag im Sinne der Burschenschaft Arminia zu Leipzig.

Weitere Ausführungen dazu folgen auf dem Burschentag.

9.3.5 Antrag der Burschenschaft Alemannia Stuttgart zur Sanierung der Langemarck-Gedenkstätte am Burschenschaftsdenkmal

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft saniert in Zusammenarbeit mit dem Denkmalerhaltungsverein Eisenach e.V. (DEV) die Langemarck-Gedenkstätte am Burschenschaftsdenkmal.

Die Arbeiten werden unter der Leitung des DEV in Absprache mit der Vorsitzenden Burschenschaft und dem Eisenachbeauftragten durchgeführt.

Die Finanzierung der Sanierung erfolgt durch eine Umlage. Jede Aktivitas hat einen Festbetrag von 100,- EUR plus einen Betrag von 10,- EUR pro Mitglied im Sinne der Beitragszahler zu bezahlen, jeder Altherrenverband hat einen Betrag von 250,- EUR plus einen Beitrag von 10,- EUR pro Mitglied im Sinne der Beitragszahler zu entrichten. Grundlage ist die Stärkemeldung vom 01.07.2007. Sollte diese Umlage nicht ausreichen, kann die restliche Finanzierung bis zu einem Betrag von 30.000,- EUR durch Zugriff auf das Vermögen der Deutschen Burschenschaft erfolgen (Titel 120).



Die Zahlung der Umlage erfolgt in zwei gleichen Raten zum 01. Oktober 2008 und zum 01. März 2009 an die Deutsche Burschenschaft. In begründeten Ausnahmefällen kann auf Antrag mit dem Schatzmeister der Deutschen Burschenschaft eine andere Zahlungsweise vereinbart werden.

Sofern Gelder aus der Umlage nicht vollständig verbraucht werden sollten, werden diese dem DEV zum weiteren Unterhalt des Burschenschaftsdenkmals überlassen.

Der DEV wird gebeten, in Zusammenarbeit mit der Vorsitzenden Burschenschaft die Möglichkeiten, öffentliche Zuschüsse für die Sanierung zu erhalten, zu prüfen.

Begründung:

Der Burschentag hat dem DEV im Jahr 2005 die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt, um ein Gutachten zur Feststellung des baulichen Zustands und zur Planung der erforderlichen Sanierung der Langemarck-Gedenkstätte am Burschenschaftsdenkmal erstellen zu lassen. Die Ergebnisse des Gutachtens durch die Romstedt, Gehring + Werner GmbH, einem Ingenieurbüro für Restaurierung und Sicherung in der Denkmalpflege, haben den dramatischen Zustand der Gedenkstätte ganz klar aufgezeigt. Der zentrale Satz des Gutachtens lautet:

„Der Schadensumfang ist so erheblich, daß eine dauerhafte Sanierung der Umfassungswände ausschließlich über deren Abbruch und fachgerechte Neuerrichtung gewährleistet werden kann.“

Eine ausführliche Schadensbeschreibung mit Sanierungsvorschlägen und der Kostenschätzung, welche aus dem Gutachten abgeleitet worden sind, wurde zum Burschentag 2006 von der damaligen VorsDB an alle Mitgliedsvereinigungen verteilt.

Der Burschentag 2006 hat auch beschlossen, einen Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Ehrenmals auszuschreiben. Zum damaligen Zeitpunkt gab es noch Unklarheiten hinsichtlich der denkmalrechtlichen Situation des Ehrenmals. Inzwischen ist geklärt, auch das Gefallenen-Ehrenmal steht unter Denkmalschutz. Eine Neugestaltung – beispielsweise in Form einer einfachen Gedenktafel – ist daher nicht zulässig; aus diesem Grund wurde auch kein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Leider wurde das Thema „Sanierung des Gefallenen-Ehrenmals“ am Burschentag 2007 nicht thematisiert. Die Problematik ist daher weiter ungelöst.

Es ist zu erwarten, daß die Schädigung der Gedenkstätte weiterhin rasch fortschreitet, eine Entscheidung über eine Sanierung muß daher rasch getroffen werden. Eine weitere Untätigkeit wird bedeuten, das Ehrenmal dem vollständigen Verfall preiszugeben. Ein Abriß des Denkmals, wie er von einigen Vbr.² vorgeschlagen wurde, ist aufgrund des Denkmalschutzes nicht möglich.

Die Kostenschätzung für eine solche Sanierung mit Abbruch und Neuerrichtung beläuft sich auf ca. 150.000,- EUR. Für diesen Betrag kann die Bausubstanz in der jetzigen Form wiederhergestellt werden, eine Rekonstruktion des Reliefs am Gedenkstein ist nicht vorgesehen. Die Kosten erscheinen vielleicht vielen Vbr.² recht hoch, eine fachgerechte Sanierung eines 75 Jahre alten Denkmals ist allerdings nicht zum Nulltarif zu realisieren.

Diese Summe kann vom DEV nicht aufgebracht werden, sondern nur von der Deutschen Burschenschaft als Gesamtverband. Auch sind vom Freistaat Thüringen aufgrund dessen begrenzter Finanzmittel – wenn überhaupt – nur geringe Zuschüsse zu erwarten. Deshalb erscheint uns eine entsprechende Umlage zur Sanierung unvermeidlich.

Der DEV hat sich dazu bereit erklärt, eine geeignete Firma für die Sanierung zu suchen und die Arbeiten zu überwachen. Dazu verfügt der Vorstand des DEV über die notwendige Fachkompetenz.

Aufgrund der Tatsache, daß durch eine weitere Verzögerung die Sanierungskosten steigen werden und auch die Finanzierung durch die demographische Entwicklung im Dachverband zunehmend



schwieriger wird, halten wir es für zwingend geboten, zum Burschentag 2008 endlich zu einer klaren Entscheidung zu kommen und die Sanierung der Langemarck-Gedenkstätte in Angriff zu nehmen. Uns ist klar, daß eine solche Umlage für keinen Bund leicht zu erbringen ist, es gibt aber unserer Meinung nach keine sinnvolle Alternative zu einem solchen Vorgehen.

Hinweis: Die genannte Schadbildbeschreibung mit Kostenschätzung für die Sanierung ist auch auf www.burschentag.de unter „Sonstiges“ abrufbar. Ebenfalls können bei Bedarf noch Exemplare bei der VorsDB angefordert werden.

9.3.6 Antrag der B! Hilaritas Stuttgart zur Fortführung der Kommission Verbandsreform

Der Burschentag möge beschließen:

Die vom letzten Burschentag 2007 mit überwältigender Mehrheit beschlossene Kommission Verbandsreform wird bis Ende Januar 2009 fortgeführt. Dafür werden noch mal 500,00 € aus dem Titel 103 b, Verbandsrat außergewöhnliche Belastung, in den Haushalt eingestellt.

Begründung:

Auch aufgrund nicht erwarteter teilweiser personeller Überschneidungen der gewählten Mitglieder der Kommission und aufgrund der Tatsache, dass die im letztjährigen Antrag angesprochene Thematik komplexer ist, als angenommen, konnten die Aufgaben nicht vollumfänglich erledigt werden. Daher sollte die bisher sehr konstruktive Arbeit der Kommission bis Ende des Jahres fortgesetzt werden und die Berichtspflicht gegenüber den Mitgliedsvereinigungen auf Januar 2009 verschoben werden.

9.3.7 Antrag der akad. B! Arminia Czernowitz zu Linz zur Untertützung eines Großkommerses anlässlich „190 Jahre Karlsbader Beschlüsse“

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft unterstützt den Großkommers anlässlich „190 Jahre Karlsbader Beschlüsse“ am Samstag, dem 7. März 2009, in Linz mit einer einmaligen Förderung in Höhe von € 2.500,00.

Die Finanzierung erfolgt aus Titel 103 c, der nötigenfalls aufgestockt wird.

Begründung:

Der Großkommers wird bewusst unabhängig von den Stiftungsfesten einzelner Verbindungen abgehalten und soll daher eine Veranstaltung von allgemeinem Interesse sein. Da es sich bei den Karlsbader Beschlüssen um ein zentrales Thema burschenschaftlicher Geschichte handelt, dürfte eine solche Veranstaltung auf großes Interesse stoßen und deren Abhaltung folglich im Sinne der Deutschen Burschenschaft liegen. Der Aufwand, der durch eine größere Veranstaltung entsteht, ist jedoch hoch, was die Suche nach Unterstützung nötig macht.

Bereits im Oktober des Jahres 2007 wurde anlässlich „90 Jahre Burschenschafterturm“ in Linz ein Großkommers sehr erfolgreich mit über 600 Teilnehmern abgehalten. Bemerkenswert war dabei jedoch die Anfeindung linker Medien und Organisationen, die weitaus stärker ausfiel, als ursprünglich angenommen worden war. Durch verschiedene Störaktionen wuchsen auch die Kosten der Ver-



anstellung über den geplanten Rahmen hinaus – so wurde beispielsweise ein bereits zugesagter Saal für das dazugehörige Symposium „Freiheit in der EU“ (mit Univ.-Prof. Bernd Rabehl und Univ.-Prof. Karl Albrecht Schachtschneider) an der Johannes-Kepler-Universität Linz seitens des Rektors auf allgemeinen Druck hin wieder storniert, was die kurzfristige Beschaffung anderer Räume nötig machte. Nur durch erhöhten Aufwand konnte dieser Kommers als Erfolg für unsere burschenschaftliche Gesinnungsgemeinschaft verbucht werden.

Folgender Finanzplan wurde von uns erstellt:

Saalmiete	2.100 €
Druckkosten	900 €
Aussendungen	750 €
Referenten	900 €
Reisekosten	600 €
Spielmannszug	500 €
Diverses	500 €

	6.250 €

Nur mit vereinten Kräften kann es uns als Deutsche Burschenschaft gelingen, über unseren Verband hinaus in der Öffentlichkeit mit unseren Standpunkten wahrgenommen zu werden.

9.3.8 Antrag der B! Hilaritas Stuttgart zur Auslobung eines Wettbewerbes für Anzeigen in Abitur- und Maturazeitungen

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft lobt einen jährlich zu vergebenden Preis für die besten 3 Anzeigen von Mitgliedsvereinigungen in Abitur- bzw. Maturazeitungen aus. Die Kosten von 450,00 € (200,00 € 1. Preis, 150,00 € 2. Preis, 100,00 € 3Preis) werden aus dem Titel 124 – Sonstiges - getragen und sind in den Haushalt einzustellen. Die Preiskommission wird von der Vorsitzenden Burschenschaft bestimmt, die Preisverleihung findet erstmalig am BT 2009 statt.

Begründung:

Für die Vorsitzende Burschenschaft und den zuständigen Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport ergibt sich so ein Fundus an Ideen zur Darstellung in der Öffentlichkeit. Außerdem kann die Resonanz in den Mitgliedsvereinigungen auf diese Weise überprüft und ein zusätzlicher Ansporn gegeben werden.



9.3.9 Antrag der B! Hilaritas zur Mittelbereitstellung für Öffentlichkeitsarbeit in Eisenach

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft stellt dauerhaft jährlich den Betrag von 3.500,00 € in den Haushalt unter Titel 124, Sonstiges, für Öffentlichkeitsarbeit in Eisenach ein.

Begründung:

Es ist für die Deutsche Burschenschaft von elementarem Interesse, mit der Eisenacher Bevölkerung in den Dialog zu treten und in Eisenach eine gute Öffentlichkeitsarbeit auch finanziell zu stützen. Dieser Dialog mit der Bevölkerung kann am besten im persönlichen Gespräch oder in gezieltem öffentlichem Auftreten unseres des Burschentages gedeihen. Hierfür bieten sich Unterstützungsaktionen für Schulen, Bücherpreise für Abiturienten und Studienberatung an. Auch für eventuell angefragte Vorträge über den Verband sollten wir zur Verfügung stehen. Nachdem es dieses Jahr gelungen ist, hier erst Kontakte herzustellen und die Deutschen Burschenschaft eine „Patenschaft“ für einen Abiturientenpreis eines Eisenacher Gymnasiums übernommen hat, muß hier die finanzielle Basis für eine weitere Arbeit gelegt werden.

9.4 Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2009

Titel	Einnahmen	2008 Euro	2009 Euro
001	Beiträge		
001 a	Beiträge Aktivitas	12.000,00	12.000,00
001 b	Beiträge AHV	211.000,00	210.000,00
003	Beireitungen	8.000,00	8.500,00
004	BBl.	7.000,00	8.500,00
005	Darlehensrückzahlungen	16.000,00	116.000,00
006	Zinsen	6.000,00	9.000,00
007	Burschentag	0,00	0,00
007 a	Durchführung	0,00	0,00
007 b	Reisekostenausgleich	3.600,00	3.600,00
008	Sonstiges	0,00	0,00
09	Steuern	0,00	0,00
009 a	Körperschaftssteuer	0,00	0,00
009 b	Kapitalertragssteuer	0,00	0,00
009 c	Solidaritätszuschlag	0,00	0,00
009 d	Umsatzsteuer	0,00	0,00
010	Rücklagenentnahme	0,00	0,00
	Gesamt	263.600,00	367.600,00



Titel	Ausgaben	2008	2009
		Euro	Euro
101	Burschentag		
101 a	Durchführung und Vorbereitung	30.000,00	35.000,00
101 b	Reisekostenausgleich	3.600,00	3.600,00
101 c	außergewöhnliche Belastung	1.500,00	1.000,00
102	Vorsitzende Burschenschaft	9.000,00	10.000,00
103	Verbandsrat		
103 a	Geschäftsbedürfnisse	2.000,00	2.000,00
103 b	außergewöhnliche Belastung	2.000,00	2.000,00
103 c	Großveranstaltung	20.000,00	20.000,00
104	Rechtsausschuss	2.500,00	2.500,00
105	Verbandsobmann für Politik und Kultur, Minderheiten, Europapolitik	2.500,00	2.500,00
106	Verbandsobmann für Hochschulpolitik	2.500,00	2.500,00
107	Verbandsobmann für Jugendarbeit	6.000,00	4.000,00
108	Schatzmeister, Kassenprüfer		
108 a	Reisekosten	2.500,00	2.500,00
108 b	Kosten des Geldverkehrs	500,00	500,00
108 c	Sonstiges	800,00	700,00
109	Pressereferent	2.500,00	2.500,00
110	Burschenschaftliche Blätter		
110 a	Aufwandsentschädigung Schriftleiter	23.000,00	23.000,00
110 b	Druck	45.000,00	48.500,00
110 c	Vertrieb und Versand	31.000,00	31.000,00
110 d	Reisekosten	1.000,00	1.000,00
110 e	Sonstiges	500,00	500,00
111	Archiv und Bücherei	17.000,00	17.000,00
112	Geschäftsbedürfnisse		
112 a	Büromaterial	1.000,00	1.000,00
112 b	Porti	1.500,00	1.500,00
112 c	Telefon	1.000,00	1.000,00
112 d	Sonstiges	300,00	300,00
113	Versicherungen	1.000,00	1.000,00
114	Beiträge CDA, AGA u.a.	9.000,00	9.000,00
115	Chilestipendium	13.000,00	13.000,00
116	Verbandsobmann für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit	9.000,00	5.000,00



Titel	Ausgaben	2008	2009
		EUR	EUR
117	Steuern		
117 a	Körperschaftssteuer	3.000,00	3.000,00
117 b	Kapitalertragssteuer	2.000,00	2.000,00
117 c	Solidaritätszuschlag	200,00	500,00
117 d	Umsatzsteuer	2.000,00	2.000,00
118	Gerätebeschaffung	1.200,00	1.000,00
119	Patenschaft Ostpreußen	3.500,00	3.500,00
120	Zuführung zur Rücklage	0,00	100.000,00
122	Darlehen	0,00	0,00
123	Zuschüsse		
	a) Sachleistung Ostpreußen	2.000,00	2.000,00
	b) GfbG, Lexikon	0,00	2.500,00
	c) Linzer Turm	1.500,00	1.500,00
	d) Sport	3.500,00	2.000,00
	e) Kulturarbeit des DEV	2.500,00	2.500,00
124	Sonstiges	1.000,00	1.000,00
	Gesamt	263.600,00	367.600,00

10. Sonstige Anträge

10.1 Antrag der B! Saxo-Silesia Freiburg zu Erklärungspflichten bei Wahlen

Der Burschentag möge beschließen:

Personen, die für Ämter als Organe oder Amtsträger der Deutschen Burschenschaft kandidieren, haben vor einer Wahl in eine Funktion eventuelle gegen sie ergangene gerichtliche Straferkenntnisse und gegen sie gerichtete noch anhängige staatsanwaltschaftliche Ermittlungen mitzuteilen, worunter auch Verfahren außerhalb Deutschlands fallen.

Begründung:

Der Burschentag muß vor einer Wahl in ein Amt darüber informiert sein, ob ein Kandidat wegen seiner Vorgeschichte Risiken für das angestrebte Amt mitbringt. Konflikte mit dem Recht, die zu einer richterlichen Bestrafung führen, können ein Indiz für mangelnde Ämtereignung sein. Eine Offenlegung ist erforderlich, um Schaden zu Lasten der Deutschen Burschenschaft vorzubeugen, insbesondere im materiellen Sinne und in der Außenwirkung.

Der umfassende Ausdruck "gerichtliche Straferkenntnisse" ist gewählt worden, um nicht nur Urteile, sondern auch Bestrafungen in abgekürzten Verfahren wie zum Beispiel dem deutschen Strafbefehl zu erfassen. Verfahren außerhalb Deutschlands sind anzugeben, weil sie in deutschen Registern oft nicht enthalten sind.



Die Mitgliedschaft eines gerichtlich Bestraften in einer Burschenschaft ist eine eher seltene Ausnahme. Dem Burschentag vor Wahlen die beantragte weitere Kontrolle zu geben, beinhaltet aber darüber hinaus für die Bünde in der Deutschen Burschenschaft einen Handlungshinweis.

10.2 Antrag der B! Saxo-Silesia Freiburg zum Thema der Zentralveranstaltung 2009

Der Burschentag möge beschließen:

Das Thema für die Zentralveranstaltung der Deutschen Burschenschaft im akademischen Jahr 2008/09 lautet: „Herausforderungen freiheitlicher Rechtsstaaten: Demagogen – Extremisten – Terroristen.“

Begründung:

Die grob umrissene Thematik kann als ein `Dauerbrenner` für die Abgrenzungskämpfe der Burschenschaft nach innen und außen gelten. Sie ist geeignet Burschenschaften, die möglicherweise in einen falschen Ruf geraten sind, dahin zu fördern, behördlicher und/oder sozialer Repression mit den situativ passenden Argumenten, Strategien und klareren Abgrenzungen zu begegnen.

Angesichts der teilweise hysterisch motivierten (inter)nationalen Reaktionen auf das Phänomen `Terrorismus` besonders seit 2001 ist besonders diese Facette der Thematik noch lange und über Zentraleuropa hinaus hochaktuell.

Die reale `Freiheit` ist in Rechtsstaaten seit längerem durch die Entwicklung und Fortschritte der modernen Informationstechnologie in neuer Weise gefährdet. Dazu bedarf es verstärkter Auseinandersetzung der Burschenschafter mit den hier waltenden Sachanliegen und Logiken, die das tägliche Leben fast aller Menschen in der entwickelten Welt massiv beeinflussen.

10.3 Antrag der B! Saxo-Silesia Freiburg zur Überwachung der Bürger

Der Burschentag möge beschließen:

Der BT stellt fest:

- a) Am „Gesetz zur Neuregelung der Telekommunikationsüberwachung und anderer verdeckter Ermittlungsmaßnahmen sowie zur Umsetzung der Richtlinie 2006/24/EG“ bestehen erhebliche Zweifel sowohl an der Verfassungsmäßigkeit gemessen am GG für die Bundesrepublik Deutschland wie an der europarechtlichen Fundierung der Regelung.
- b) Die in zahlreiche Freiheitsrechte eingreifenden Bestimmungen wurden bisher gesamtgesellschaftlich und politisch nicht hinreichend erörtert, um von der Legitimität des gesamten Regelwerkes auszugehen.
- c) Die mangelnde Einbindung der europäischen Bürger in weitreichende Entscheidungen dieser Qualität gibt Anlass zur Besorgnis: Das notwendige und damit förderungswürdige europäische Einigungsprojekt läuft (bisher) teilweise auf bürokratisch-gouvernementale Elitemechanismen hinaus. Diese hebeln die wahren Souveräne – also die Bürger – und deren politische Mitwirkungsrechte in den demokratischen Systemen der EU-Mitgliedstaaten tendenziell zu stark aus.



d) Für Vorschriftenänderungen der aufgezeigten Beschaffenheit bedarf es ausreichender Zeit für innen- wie europapolitische Debatten. Dies war im Anlassrechtsetzungsverfahren nicht der Fall.

Begründung:

a) Inhaltliche Hintergründe: Die Vorratsdatenspeicherung ist in Deutschland im „Gesetz zur Neuregelung der Telekommunikationsüberwachung und anderer verdeckter Ermittlungsmaßnahmen sowie zur Umsetzung der Richtlinie 2006/24/EG“ enthalten. Es wurde am 09.11.2007 in namentlicher Abstimmung von der Mehrheit der Abgeordneten des Bundestags verabschiedet, am 26.12.2007 von Bundespräsident Horst Köhler unterzeichnet wurde und trat am 01.01.2008 in Kraft. Inwieweit dieses Gesetz mit dem Grundgesetz verträglich ist, soll durch eine Klage beim Bundesverfassungsgericht geklärt werden. Es bestehen allerdings erhebliche Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit.

Zum Zweck der Strafverfolgung werden Telekommunikationsanbieter und Internetprovider verpflichtet, die Verkehrsdaten jeglicher Telekommunikation, namentlich von

- Telefonverbindungen (Rufnummern, Anrufzeit, bei Handys zusätzlich IMEI-Nummern, Funkzellen, und bei Prepaid-Karten auch Aktivierungsdatum und -funkzelle, bei Internet-Telefondiensten auch die jeweilige IP-Adresse – jeweils die Daten des Anrufers aber auch des Angerufenen)
- Verbindungsaufbau mit dem Internet (die abgerufenen Inhalte selbst werden nicht beim Provider gespeichert) sowie
- E-Mail-Verkehr (u.a. IP und Mailadressen von Absender, Empfänger und Zeitpunkte jedes Zugriffs auf das Postfach, jedoch nicht die Betreffzeile oder weitere Inhalte),
- Fax- und SMS-Nachrichten (bei SMS auch indirekt der Standort durch Speicherung der Mobilfunkzelle)

für sechs Monate „auf Vorrat“ zu speichern. Unberührt davon sind die im deutschen Telekommunikationsgesetz bereits verankerten Pflichten, staatliche Behörden bei der Ermittlung von Straftaten zu unterstützen. Diese Pflichten werden durch das neue Gesetz erheblich ausgebaut.

Eine anlasslose Speicherung von personenbezogenen Daten auf Vorrat verstößt nach geltendem Recht gegen den so genannten Erforderlichkeitsgrundsatz. Dieser besagt, daß personenbezogene Daten grundsätzlich nur dann gespeichert werden dürfen, wenn dies zu einem bestimmten, gesetzlich zugelassenen Zweck erforderlich ist. Daten, deren Speicherung nicht, noch nicht oder nicht mehr erforderlich sind, müssen gelöscht werden.

Als Eingriff in verfassungsrechtlich geschützte Grundrechte wie das Fernmeldegeheimnis (Art. 10 GG) und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung ist die Vorratsdatenspeicherung äußerst umstritten. Von Kritikern wird angeführt, der Informantenschutz für Journalisten würde eingeschränkt. Damit würde kritische Berichterstattung erschwert. Dies laufe faktisch auf eine Einschränkung der Pressefreiheit (Art. 5 GG) hinaus. Auch die Schweigepflicht von Rechtsanwälten und Ärzten und das Seelsorge- bzw. Beichtgeheimnis von ordinierten Geistlichen sei betroffen.

Nach bisherigem Recht mussten die Anbieter die Verkehrsdaten nach Beendigung der Verbindung unverzüglich löschen, es sei denn, sie benötigen die Daten zu Abrechnungszwecken, § 96 Absatz 2 Telekommunikationsgesetz. Zu Abrechnungszwecken nicht erforderlich sind beispielsweise Standortdaten, IP-Adressen und E-Mail-Verbindungsdaten. Abrechnungsdaten waren auf Wunsch des Kunden mit Rechnungsversand zu löschen, § 97 Absatz 4 Telekommunikationsgesetz. Durch die Benutzung von Pauschaltarifen kann eine Speicherung zudem bisher gänzlich vermieden werden. In einem Urteil vom 07. Dezember 2005 gegen T-Online sprach sich das Landgericht Darmstadt eine



darüber hinausgehende Speicherung der Verkehrsdaten ausdrücklich aus. Das daraus zu folgernde Verbot wurde zunächst allerdings nur von wenigen Providern befolgt.

Der 15. Deutsche Bundestag lehnte in einem am 17.02.2005 gefassten Beschluss eine Mindestspeicherfrist und damit die anlasslose Speicherung von Verkehrsdaten auf Vorrat ausdrücklich ab. Er hat die Bundesregierung aufgefordert, sich auch auf EU-Ebene in diesem Sinne zu verhalten. - Allerdings forderte der 16. Deutsche Bundestag am 16.02.2006 die Bundesregierung auf, den so genannten Kompromissvorschlag für eine EG-Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung im Rat der Europäischen Union zu unterstützen. Dieser Beschluss wurde mit den Stimmen der Großen Koalition gegen die Stimmen von FDP, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen gefasst.

Auf europäischer Ebene wurde bereits lange zuvor darüber diskutiert, ob und inwieweit der Rat der Europäischen Union die Mitgliedstaaten durch einen Rahmenbeschluss zur Vorratspeicherung von Telekommunikationsdaten verpflichten kann. Dazu gab es nicht die im Grunde erforderliche Einstimmigkeit in der EU. Offen ist auch, ob ein derartiger Beschluss der Zustimmung des Europäischen Parlaments bedarf, beispielsweise über eine EG-Richtlinie.

Am 14.12.2005 stimmte das Europäische Parlament schließlich mit den Stimmen der Christdemokraten und der Sozialdemokraten mit 378 Stimmen (197 Gegenstimmen, 30 Enthaltungen) für die umstrittene Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung.

Am 21.02.2006 stimmte der Rat ohne weitere Aussprache durch die Innen- und Justizminister mehrheitlich für die Richtlinie; die Vertreter Irlands und der Slowakei stimmten gegen die Richtlinie.

Zwischen Vorstellung des Richtlinienentwurfs und der entscheidenden Lesung lagen nur drei Monate. Damit ist es das bisher schnellste Gesetzgebungsverfahren in der EU-Geschichte.

Am 06.07.2006 reichte Irland Nichtigkeitsklage gegen die Richtlinie 2006/24/EG (Az. C-301/06) beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) mit der Begründung ein, die Vorratsdatenspeicherung diene einer verbesserten Strafverfolgung. Sie dürfe daher nicht im Wege einer EG-Richtlinie beschlossen werden. Stützen kann sich Irland auf eine Entscheidung des EuGH zur Fluggastdatenübermittlung in die USA. Dieser zufolge sind Maßnahmen der Europäischen Gemeinschaft zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und auf dem Gebiet der Strafverfolgung nichtig. Eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs wird für 2008 erwartet. Erklärt der Europäische Gerichtshof die Richtlinie für nichtig, bliebe ein deutsches Umsetzungsgesetz zur Vorratsdatenspeicherung gleichwohl als nationales Recht bestehen.

b) Zur Aktualität burschenschaftlichen Äußerungsbedarfes:

Das neue Gesetz betrifft letztlich das Leben aller europäischen Bürger in einem Grundanliegen der Burschenschaft – der Freiheit.

Gleichzeitig lassen sich an der zweifelhaften Rechtllichkeit und der Kontroversität des berührten Themenkomplexes demokratiepolitisch zeitgemäßes und ebenengerechtes (inter)nationales Denken fördern, respektive demonstrieren.

Durch die Beschäftigung auf einen Einzelfall dürfte die Sensibilität vieler Burschenschafter für die Komplexität wie Bedeutung europäischer Entscheidungsverfahren steigen.

‘Europa’ ist als Friedensprojekt ein sinnvolles und positives politisches Grundanliegen für die Burschenschaft und auch ein notwendiger Teil deutscher Identität. Der für alle sinnvolle Organisation integrale Subsidiaritätsgedanke verpflichtet für die europäische Ebene zu vorsichtiger Skepsis: Von den Organen der europäischen Gemeinschaft sollte allenfalls das geregelt werden, was auf diese



Metaebene gehört, da es nur auf ihr sinnvoll geregelt werden kann. Entsprechend skeptisch stimmt es, werden kleine Mitgliedstaaten des Integrationsprojektes überstimmt werden, obwohl sie veritable Gründe für eine mangelnde Kompetenz der Gemeinschaft in dieser Sache vortragen.

Dabei kann die Frage exemplarisch der Klärung zugeführt werden, ob die von der 'Stuttgarter Initiative' reklamierte 'Wächterfunktion' der DB/Burschenschaft in der jetzigen Verfasstheit des Verbandes bzw. überhaupt geleistet werden kann.

10.4 Antrag der B! Plessavia Leipzig zur Würdigung des ADB

Der Burschentag möge beschließen:

Die DB greift in geeigneter Form die Tradition des Allgemeinen Deutschen Burschenbundes (ADB) auf und würdigt diesen und die Beiträge dieses alten reformburschenschaftlichen Verbandes auch mit Blick auf die zu fördernde Einheit der Burschenschaft.

Begründung:

Die Deutsche Burschenschaft erlebt über ihre nicht unerheblichen Imageprobleme hinaus Konkurrenz hinsichtlich der liberalen Wurzeln der burschenschaftlichen Bewegung.

Außerhalb der DB stehende Bünde des Süddeutschen Kartells, der Neuen Deutschen Burschenschaft und freie Burschenschaften können alle auch zu Recht einen Teil liberaler burschenschaftlicher Tradition beanspruchen. Sie sind dabei auch glaubwürdig, gerade in der Kommunikation mit einer der Burschenschaft kritisch gegenüberstehenden Öffentlichkeit.

Die DB ist als Korporationsverband jedoch auch die Traditionsträgerin des am 11.11.1883 als reformburschenschaftliche Bewegung gegründeten Allgemeinen Deutschen Burschenbundes (ADB). Aus diesem ging unter anderem Gustav Stresemann (1878-1929) als herausragender Repräsentant burschenschaftlichen Denkens und Handelns in schwieriger Zeit hervor.

1933 erzwangen die Nationalsozialisten die Überführung des ADB in die DB unter Ausübung von Fusionsdruck auf einzelne ADB-Bünde. 1950 entstand der ADB nicht mehr neu. Seine Korporationen gehören heute CC, NDB oder DB an oder wirken als Freie.

Eine positive Würdigung des ADB durch die DB akzentuierte eine burschenschaftliche Traditionslinie. Das Klarmachen einer positiven Haltung wäre geeignet, Brückenschläge zu einigen der DB entfremdeten Bünde vorzunehmen sowie zur Mitgliederzufriedenheit in vielen Burschenschaften beizutragen. Jede Burschenschaft pflegt in sich eine pluralistische Bandbreite politisch relevanter Haltungen.

Darüberhinaus sind Bekenntnisse zum Liberalismus im herrschenden Zeitgeist angebracht. Bildungsdefizite versperren vielen Menschen das Erkennen der Burschenschaft als eine auf Moralität ihrer Individuen zum Erwirken verantwortungsgerechter Freiheit strebende Bewegung. Entsprechend lohnt es nach innen wie nach außen, der Bildung für ein solides Verständnis von Bedeutung und Wertigkeit eines lauterer Liberalismus einen Impuls zu geben.



10.5 Antrag der B! Alemannia Gießen zur Unvereinbarkeit einer rechtskräftigen Verurteilung mit der Kandidatur für ein Amt in der Deutschen Burschenschaft

Der Burschentag möge beschließen:

Es ist unvereinbar, bei rechtskräftiger Verurteilung gemäß § 4 Bundeszentralregistergesetz (BZRG) in Deutschland oder der Republik Österreich ein Amt im Sinne des Art. 46 der Verfassung der Deutschen Burschenschaft in der Deutschen Burschenschaft zu bekleiden. Liegt eine rechtskräftige Verurteilung in einem anderen Staat als der Bundesrepublik Deutschland oder der Republik Österreich vor, ist diese Tatsache der Deutschen Burschenschaft mitzuteilen um ein Votum des Burschentages herbeizuführen, ob die Verurteilung zum Verlust des passiven Wahlrechts führt.

Sollten bereits gewählte Amtsträger im Sinne des Art. 46 der Verfassung der Deutschen Burschenschaft wegen einer Straftat rechtskräftig verurteilt sein, haben sie diese Tatsache umfassend der Vorsitzenden Burschenschaft mitzuteilen, die dann das Votum des Burschentages herbeiführt, der dann entscheidet, ob die Verurteilung zum Verlust des passiven Wahlrechts führt.

Begründung:

Die Deutsche Burschenschaft hat in ihrer Verfassung die für sie geltenden Grundsätze umfassend niedergelegt und fordert in Art. 4 ihrer Verfassung „von jedem Burschschafter eine lautere, aufrechte und vernünftige Haltung im Denken, Reden und Handeln“. Dieser Grundsatz der Ehrenhaftigkeit gilt in besonderem Umfang für alle Repräsentanten der Deutschen Burschenschaft und insbesondere für die Amtsträger gemäß Art. 46 der Verfassung.

Mit diesem zentralen Grundsatz der Deutschen Burschenschaft sind dagegen Verurteilungen im Sinne des § 4 BZRG nicht vereinbar, die von einem Deutsch-Österreichischen Gericht verhängt wurden.

Nach Ansicht der Giessener Burschenschaft Alemannia gebieten die Grundsätze der Ehrenhaftigkeit sowie der Rechtsstaatlichkeit dringend, die herausragende Funktion der Amtsdieners der Deutschen Burschenschaft von Mitgliedern freizumachen, die wegen einer Straftat rechtskräftig verurteilt sind.

10.6 Antrag der B! Germania Würzburg zum zukünftigen Versand der Burschenschaftlichen Blätter

Der Burschentag möge beschließen:

Die Burschenschaftlichen Blätter werden nur noch an die Mitglieder der Altherrenschaften und Aktivitates zugestellt, die dies ausdrücklich wünschen. Hierzu sind sämtliche Mitgliedsburschenschaften der DB neu um Mitteilung zu ersuchen.

Begründung:

Der Bezug der Burschenschaftlichen Blätter erfolgt bisher in der Art und Weise, daß eine Zustellung an alle Mitglieder der Mitgliedsvereinigungen erfolgt. Erst wenn diese ausdrücklich keinen Bezug mehr wünschen können diese Namen aus der Bezieherliste gestrichen werden.

Insbesondere wegen der offenen Versendung der Burschenschaftlichen Blätter, deren Aufmachung und Inhalt in letzter Zeit vermehrt Anlass zu Diskussionen gaben, kann dies heute ohne erneute Ab-



frage den Mitgliedern nicht mehr zugemutet werden. Eine Umorganisation ist daher dringend vorzunehmen.

Weiterer Vortrag bzw. eine näher gehende Begründung bleibt ausdrücklich vorbehalten. Sollte dieser Antrag einer Ergänzung bedürfen, wird um einen entsprechenden Hinweis gebeten.

10.7 Antrag des Verbandsobmannes für Hochschulpolitik und der B! Hilaritas Stuttgart zu konsekutiven Studienabschlüssen

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft befürwortet die Fortsetzung des Bachelor-Studiums durch ein Master-Studium und setzt sich dafür ein, daß ausreichend Master-Studienplätze für Bachelorabsolventen an den deutschen Hochschulen angeboten werden.

Die Deutsche Burschenschaft empfiehlt ihren Mitgliedsburschenschaften, Bachelorstudenten und –absolventen unter ihren Mitgliedern zum Masterstudium zu ermutigen und in diesem zu unterstützen.

Der Master-Abschluß bildet im System konsekutiver Studienabschlüsse im Sinne des Bologna-Prozesses den akademischen Regelabschluß.

Begründung:

Mit der Einführung der konsekutiven Studienabschlüsse Bachelor und Master wurde an vielen Hochschulen die Zahl der Master-Studienplätze begrenzt, so daß nur eine begrenzte Zahl der Bachelorstudenten die Möglichkeit erhält, das Studium bis zum Masterabschluß an der gleichen Hochschule fortzusetzen (Quotenregelung). Die Reduktion des Studieninhalts zur Verkürzung der Studienzeit durch den Erwerb eines Bachelorabschlusses bei gleichzeitiger Erhöhung der Studierendquote widerspricht dem Prinzip der akademischen Freiheit und dem Anspruch an eine fundierte, breit angelegte wissenschaftliche Ausbildung.

Die Deutsche Burschenschaft als akademischer Verband und ihre Mitglieder sollten die akademische Freiheit und den akademischen Anspruch verteidigen. Dies schließt mit ein, daß ein jeder Burschenschafter, der einen konsekutiven Studiengang studiert, den Masterabschluß anstrebt. Dies kann zum Teil nur mit aktiver Unterstützung seiner Burschenschaft geschehen.

10.8 Antrag der B! Teutonia Regensburg zur Schaffung eines Jugendwartes bei den VABen

Der Burschentag möge beschließen:

Es ist mit sofortiger Wirkung bei jeder VAB ein Jugendwart zu bestimmen.

Begründung:

Nach jahrelanger Beobachtung der verbandsinternen Praktiken in der Personalanbindung - und dauerhaften Führung der Verbandsbrüder - muß man feststellen, dass es oft passiert, dass junge Bundesbrüder nach 1-2 Semestern wieder austreten. Eine Situation, die sich keine Burschenschaft in unserem Verband, besonders auch vor dem Hintergrund weiterer Trendschwierigkeiten wie Bachelor, Master etc. erlauben kann. Die weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich am Burschentag.



10.9 Antrag der B! Hilaritas Stuttgart zum Wegfall der Probezeit

Der Burschentag möge beschließen:

Der Artikel 22, Absatz 2, der Verfassung der Deutschen Burschenschaft wird wie folgt geändert:

Satz eins und zwei werden gestrichen und wie folgt ersetzt: Eine aufgenommene Verbindung hat grundsätzlich eine Probezeit abzuleisten, wenn ihre Geschichte keinen kontinuierlichen Bestand des Bundeslebens über die jeweils vergangenen 20 Jahre vorweisen kann bzw. die Verbindung zum Zeitpunkt des Aufnahmeantrages kürzer als 20 Jahre unter dem aktuellen Namen besteht. Hierunter sind auch Fusionen von nicht der DB angehörenden Burschenschaften zu verstehen, von denen ein Fusionsteil länger als 20 Jahre besteht. Die Probezeit beträgt in diesen Fällen grundsätzlich die Dauer bis zum übernächsten ordentlichen Burschentag nach Antragsstellung. Burschenschaften die zum Zeitpunkt der Antragsstellung ein Bestehen von länger als 20 Jahren nachweisen können, müssen grundsätzlich keine Probezeit ableisten. Es ist aber zwingend mindestens ein halbes Jahr vor dem nächsten ordentlichen Burschentag der Aufnahmeantrag zu stellen und dieser frühzeitig, spätestens fünf Monate vor dem ordentlichen Burschentag, bei den Mitgliedsvereinigungen bekannt zu machen. Ebenfalls ist die aufzunehmende Verbindung verpflichtet, mit mindestens 2 Vertretern an einem Burschentag oder einer Großveranstaltung der Deutschen Burschenschaft im Vorfeld der Antragsstellung in Gänze teilzunehmen.

Der Logik folgend, müsste bei Annahme des Antrages der Absatz 3 des Artikels 22 ebenfalls geändert werden. Hier wäre der Satz wie folgt zu ändern:

Nach Ablauf der Probezeit sind die Verbindung und ihr Altherrenverband endgültiges Mitglied der Deutschen Burschenschaft, es sei denn, dass die endgültige Aufnahme der Verbindung vom Burschentag mit Dreiviertelmehrheit abgelehnt wird.

Begründung:

Es mag begründetes Interesse der Deutschen Burschenschaft geben, die Ernsthaftigkeit und Treue zu burschenschaftlichen Grundsätzen durch ein langes Bestehen einer aufzunehmenden Verbindung dokumentiert sehen zu wollen. Die derzeitige Regelung, die leider die Möglichkeit einer ungleichen Behandlung der Antragsstellerinnen ermöglicht, erreicht diesen Zweck jedoch nicht. Abgesehen davon, dass die oftmals zitierten Rechte wie Conventsbesuch bei der neu aufgenommenen Burschenschaft nicht bestehen, werden die Möglichkeiten, die neue Mitgliedsvereinigung kennen zu lernen in der Realität nicht wahrgenommen. Eine solche grundsätzliche Probezeit ist also nur bei Neugründungen bzw. jungen Verbindungen sinnvoll. Verbindungen, die bereits einmal Mitglied der Deutschen Burschenschaft oder eines Vorgängerverbandes waren, sind über die Frage Ernsthaftigkeit und der Treue zu burschenschaftlichem Gedankengut erst einmal erhaben. Gelegenheit, diese Bünde und ihre Ziele und Meinungen kennen zu lernen, sollte trotzdem jeder Mitgliedsvereinigung im Vorfeld der Abstimmung gegeben werden. Daher die Verpflichtung zur frühen Bekanntgabe des Aufnahmesuches und zum Besuch einer großen, verpflichtenden Veranstaltung der Deutschen Burschenschaft im Vorfeld.

Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.



10.10 Antrag der B! Germania Würzburg zur Stimmengewichtung am BT

Der Burschentag möge beschließen:

Die Vorsitzende Burschenschaft wird beauftragt, unter Mitarbeit sämtlicher hierzu berufener Gremien und Mandatsträger der Deutschen Burschenschaft, für den Burschentag 2009 eine Beschlussvorlage mit dem Ziel zu erarbeiten und zu Abstimmung zu stellen, die Stimmengewichtung bei Abstimmungen auf dem Burschentag an dem Beitragsaufkommen der einzelnen Mitgliedsburschenschaften, Aktivitates sowie Altherrenschaften, auszurichten.

Begründung:

Nach der bisherigen Stimmengewichtung auf den Verhandlungen des Deutschen Burschentages darf jede Burschenschaft für die Aktivitas und die Altherrenschaft jeweils nur eine Stimme - ungeachtet der tatsächlichen Mitgliederstärke - abgeben. Diese Stimmengewichtung lässt die Lastenverteilung beim Beitragsaufkommen für die Deutsche Burschenschaft völlig außer Acht.

Es entspricht daher der Bedeutung der einzelnen Mitgliedsburschenschaften innerhalb der DB, wenn die Stimmengewichtung bei den Abstimmungen sich an der Mitgliederstärke der einzelnen Verbindungen ausrichtet. Ob dies in Zukunft allein an der absoluten Zahl der der DB gemeldeten Vollmitglieder der jeweiligen Aktivitates oder Altherrenschaften orientiert wird oder ein Stufenverhältnis eingeführt wird, bleibt den vorzunehmenden Erörterungen bei der Beschlusserarbeitung bzw. der Schlussberatung vorbehalten.

Weiterer Vortrag bzw. eine näher gehende Begründung bleibt ausdrücklich vorbehalten. Sollte dieser Antrag einer Ergänzung bedürfen, wird um einen entsprechenden Hinweis gebeten.

10.11 Antrag der B! Hilaritas Stuttgart zur Änderung des Geschäftsjahres

Der Burschentag möge beschließen:

§ 21 Absatz 1 Satz 1 der Geschäftsordnung der Deutschen Burschenschaft:

„Das Geschäftsjahr der Organe und Amtsträger beginnt grundsätzlich am 1. Juni und endet am 30. Juni des folgenden Jahres.“

wird wie folgt geändert:

„Das Geschäftsjahr der Organe und Amtsträger beginnt grundsätzlich am 1. Januar und endet am 31. Dezember des gleichen Jahres“.

Für den Übergang verlängert sich die Amtszeit der Amtsträger und Organe ab 2009 um ein Vierteljahr bis zum 30. September, während die Amtszeit des jeweiligen Nachfolgers zum 1. Oktober statt 1. Januar des darauf folgenden Jahres beginnt. Abweichende Absprachen bedürfen der Zustimmung des Verbandsrates.

Begründung:

Die Trennung des Geschäftsjahres vom Kalenderjahr verursacht in vielfacher Hinsicht Schwierigkeiten für die Deutschen Burschenschaft:

- Die Vorsitzende Burschenschaft hat bei der Wahl im Vorjahr eine Vorlaufzeit von einem Jahr als designierte Vorsitzende Burschenschaft, ebenso die Verbandsobleute. Da die persönlichen Planungen gerade der aktiven Verbandsbrüder meist kurzfristig stattfinden, ist die



Bereitschaft zur Kandidatur als Vorsitzende Burschenschaft oder Verbandsobmann eingeschränkt.

- Die Vorsitzende Burschenschaft kann die Ausführung der BT-Beschlüsse kaum wahrnehmen, da die Übergabe an die Nachfolgerin zeitnah ansteht. Zudem bedarf der Burschentag als zentrales burschenschaftliches Ereignis im Jahr einer Nachbereitung, die mit dem Ende des Geschäftsjahres kollidiert. Für die Organe und Amtsträger stellt der Burschentag eher das Ende der Amtszeit dar, statt von diesem neue Impulse für die weitere Amtszeit und aus den aufgeworfenen Problempunkten einen Arbeitsauftrag zu erhalten.
- Durch die Häufung von Stiftungsfesten und anderen repräsentativen Verpflichtungen im Sommersemester stellt das Ende des Geschäftsjahres im Juni eine Veranstaltungshäufung dar, die wenig Raum für die weitere inhaltliche Arbeit läßt.
- Der Versatz zum Haushaltsjahr führt zu abrechnungstechnischen Problemen, da eine Abgrenzung der Ausgaben beim Wechsel der Vorsitzenden Burschenschaft und der Amtsträger erschwert wird.
- Die Großveranstaltung wird regelmäßig im Frühjahr veranstaltet und trägt zusätzlich zur Häufung der Veranstaltungen im 1. Halbjahr bei. Durch die Umstellung des Geschäftsjahres wird eine Verlegung der Großveranstaltung in den Herbst ermöglicht.

11. Generaldebatte

In einem Buch des Verfassungsrichters Udo Di Fabio heißt es: „Der westliche Lebensstil bestimmt den Rhythmus der Welt. Zugleich mehren sich Krisenzeichen. Erfolg haben Kulturen, die zur dynamischen Weltwirtschaft passen, Menschen motivieren, ihnen Mitte und Identifikation geben. Wer seine kulturellen Kraftquellen nicht pflegt, steigt ab. In Deutschland haben wir Sinngehalte menschlicher Existenz verschüttet: Liebe, Intimität, Familie, die Erkenntnis, daß nur Kinder Zukunft bedeuten, Leistungswille, Achtung vor Anderen, Hilfsbereitschaft, religiöses Bekenntnis. Noch fehlen Konzepte, die persönlichen Erfolg, Glück und gemeinschaftliche Vitalität versprechen. Wir bekennen uns zur Freiheit, aber spüren wir auch ihren Eros? Wir müssen den Aufbruch wagen in eine neue Epoche, mit einem Bürgerbegriff ohne soziale Schranken, mit weniger staatlicher Bevormundung, mehr Sinn auch für Gemeinschaften.

Das Buch heißt „Die Kultur der Freiheit“. Um die oben angeführten Gedanken soll sich die Generaldebatte drehen.

12. Wahlen

12.1 Wahl einer designierten Vorsitzenden Burschenschaft für das Geschäftsjahr 2009/2010

Vorgeschlagen wurden:

Gewählt wurde:

**12.2 Wahl des Schatzmeisters der Deutschen Burschenschaft (auf 3 Jahre)**

Vorgeschlagen wurden:

Gewählt wurde:

12.3 Wahl des stellv. Schatzmeisters der Deutschen Burschenschaft (auf 3 Jahre)

Vorgeschlagen wurden:

Gewählt wurde:

12.4 Wahl eines Kassenprüfers der Deutschen Burschenschaft (auf 3 Jahre)

Vorgeschlagen wurden:

Gewählt wurde:

13. Tätigkeitsbericht und Entlastung der VorsDB**13.1 Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden Burschenschaft im Geschäftsjahr 2007/2008, Burschenschaft Hilaritas Stuttgart**

Die kurzfristige Übernahme des Vorsitzes durch die Kooperation zwischen der Akademischen Burschenschaft Oberösterreichischer Germanen in Wien und der Burschenschaft Hilaritas ließ nicht allzu viel Zeit für Planungen oder inhaltliche Vorbereitungen. Nach einigen intensiven Gesprächen haben wir am 23. Juli 2007 in Innsbruck die Amtsgeschäfte von der Akademischen Burschenschaft Brixia übernommen. Vor allem hinsichtlich des innerverbandlichen Kennenlernens ein sehr schönes und hilfreiches Wochenende. Die Teilnahme am Festkommers zur 175. Wiederkehr des Hambacher Festes, ausgerichtet vom CDA in Landau, war die erste offizielle Veranstaltung an der die Vorsitzende chargierte. Es folgten Teilnahmen am Zukunftsforum in Freiburg, am Linzer Turmkommers, am 190. Wartburgfest in Eisenach, dem Stiftungsfest der Obergermanen in Wien, der Mitgestaltung der Tagung der Stuttgarter Initiative, den Bogenhausener Gesprächen und diversen kleineren Veranstaltungen. Die Stiftungsfestsaison beginnt erst nach Drucklegung dieser Unterlagen. Die Großveranstaltung in Berlin war von der Teilnehmerzahl mit ca. 170 Verbandsbrüdern ein großer Erfolg. Inhaltlich kann diese nur ein Anstoß gewesen sein, für einen notwendigen Dialog im Verband und



einer breiten Diskussion über die Zukunft der Deutschen Burschenschaft. Die ebenfalls hervorragend besuchte Veranstaltung der Stuttgarter Initiative bildete dabei den Mittelpunkt unserer inhaltlichen Überlegungen, dass es kein weiter wie bisher für unseren Verband geben kann. Mitgliederschwund, der auch finanziell bedrohliche Ausmaße für den Verband annimmt, kaum Engagement für und im Verband, wenig Ansätze für eine proaktive Öffentlichkeitsarbeit zwingen uns als Verband zum Handeln. Im Mittelpunkt steht dabei aber das Engagement der Einzelbünde, des einzelnen Burschenschafters.

In Zahlen ausgedrückt läßt sich der Vorsitz wie folgt zusammenfassen: bisher sind 3 Nachrichtenblätter erschienen, 9 Schnellinformationen herausgegeben worden, ca. 1500-2000 elektronische Nachrichten ver- und bearbeitet, viele Telefonate und eine große Anzahl Termine wahrgenommen worden. Wir haben in Eisenach erreicht, dass wir in der Öffentlichkeit als „Paten“ eines Preises für Abiturienten eines Gymnasiums auftreten können und Kontakte in die Jugendarbeit bekommen haben. Die Umstrukturierung der Netzseiten der DB wurde angestoßen und vorangebracht, die zentrale Mitgliederverwaltung der Deutschen Burschenschaft aufgebaut, der Kontakt mit dem RCDS wegen der unbefriedigenden Art der Zusammenarbeit oder eben Nichtzusammenarbeit in diversen Hochschulstädten gesucht, Gespräche mit zerstrittenen Mitgliedsvereinigungen gesucht, die Tagungsunterlagen und Protokolle der Burschentage seit 1969 digitalisiert und zur Nutzung bzw. Kauf durch interessierte Verbandsbrüder zur Verfügung gestellt, eine Dokumentation bzw. Pflichtenheft für einen Vorsitz im Verband begonnen, die Arbeit der Kommission Verbandsreform geleitet und begleitet, die Großveranstaltung und der Burschentag vorbereitet sowie die Sprechstunden abgehalten und in vielzähligen Telefonaten und elektronischen Nachrichten Nachhilfe in Sachen Verband gegeben. Vieles wäre einfacher, wenn in den Mitgliedsvereinigungen die grundlegenden Regeln und Bedürfnisse einer ehrenamtlichen Organisation wie der Deutschen Burschenschaft vermittelt werden würden. Dies sollte vordringlich in der Fuxenstunde bzw. bei der Amtsübergabe stattfinden. Die Einrichtung einer Geschäftsstelle mit finanziellen Folgen für alle Mitgliedsvereinigungen kann ja nicht die Antwort sein auf eine teilweise Totalverweigerung, sich mit den verbandlichen Strukturen wenigstens minimal auseinanderzusetzen. Um diese inhaltliche Beschäftigung mit dem Verband anzuregen, werden wir die Strukturen des Verbandes möglichst anschaulich für die Fuxenausbildung tauglich zusammenfassen und in NBL oder Schnellinformation veröffentlichen. Abschließend sei festgehalten, daß mit den heutigen Kommunikationsmitteln und der fleißigen Nutzung dieser eine Vorsitztätigkeit auch über eine gewisse räumliche Distanz der handelnden Personen möglich ist. Wir danken allen Bundes- und Verbandsbrüdern, besonders auch den Amtsträgern für die meist gute Zusammenarbeit, konstruktive Kritik, hilfreiche Hinweise und den fruchtbaren Austausch vieler Gedanken. Ebenfalls danken wir dem Burschentag für das ausgesprochene Vertrauen, das uns die Chance für diesen gemeinsamen Vorsitz gab. Im Mittelpunkt stand und steht die Überzeugung, daß unser Verband eine Zukunft in der Einheit in Vielfalt haben kann, wenn wir unsere Identität wieder stärken und unsere Werte und Überzeugungen durch innerverbandliche Diskussionen gestärkt nach außen tragen. Wir wünschen unserer Nachfolgerin bereits heute alles Gute für die bevorstehende Arbeit.

Mit burschenschaftlichem Gruß

Michael Schmidt
(B! Hilaritas Stuttgart)

Rainer Kroismayr
(akad. B! Obergermanen in Wien)

Benedikt Fahrland
(B! Hilaritas Stuttgart)

13.2 Entlastung der Vorsitzenden Burschenschaft im Geschäftsjahr 2007/2008

14. Sonstiges

**Die Burschenschaft Hilaritas Stuttgart
wünscht allen Verbandsbrüdern
einen harmonischen und erfolgreichen
Verlauf des Burschen- und Altherrentages 2008
sowie einen angenehmen Aufenthalt
in der Wartburgstadt Eisenach**

